

Halbjahresbericht 2017/2018

(1. April — 30. September 2017)

Inhalt

Brief des Vorstandsvorsitzenden	4
Konzernzwischenlagebericht	6
1. Grundlagen des Konzerns	7
2. Wirtschaftsbericht	8
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8
Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum.....	9
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	11
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	14
3. Risikobericht	16
Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit.....	16
Risikostrategie	19
Adressenausfallrisiken	19
Liquiditätsrisiko	24
Marktpreisrisiko.....	25
Operationelle Risiken.....	25
Personalrisiken	27
Sonstige Risiken	27
Gesamtaussage zur Risikosituation	27
4. Chancenbericht.....	29
5. Prognosebericht	30
Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen	30
Vermögenslage.....	31
Liquiditätssituation	31
Leverage Ratio.....	31
Ertragslage.....	31
Gesamtaussage.....	32
Zusammengefasster Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG und des Konzerns	33
Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2017.....	34
Bilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2017.....	36
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April 2017 bis 30. September 2017	38
Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April 2017 bis 30. September 2017	40
Verkürzter Anhang und Konzernanhang	42
Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze	42
(1) Aufstellung des Zwischen- und Konzernzwischenabschlusses	42
(2) Ausweis- und Bewertungsänderungen	43
(3) Konsolidierungskreis	43
(4) Konsolidierungsgrundsätze	43
(5) Risikovorsorge.....	44
Erläuterungen zur Bilanz	45
(6) Laufzeitgliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten.....	45
(7) Pensionsgeschäfte	45
(8) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	46
(9) Anlagevermögen	47

(10) Nachrangige Vermögensgegenstände	49
(11) Sonstige Vermögensgegenstände	49
(12) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	50
(13) Aktive latente Steuern	50
(14) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50
(15) Sonstige Verbindlichkeiten	51
(16) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	51
(17) Pensionsrückstellungen	51
(18) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	51
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	53
(19) Außerordentliche Erträge und Aufwendungen	53
(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen	53
(21) Aufwendungen aus Verlustübernahme	53
(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	53
(23) Sonstige betriebliche Erträge	54
Sonstige Angaben	55
(24) Konsolidierungskreis zum 30. September 2017	55
(25) Anteilsbesitzliste zum 30. September 2017	56
(26) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	59
(27) Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	59
(28) Nicht realisierte Ergebnisse	60
(29) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 30. September 2017 eingetreten sind	61
(30) Organe	62

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2017/18 knüpfen wir an die Erfolge der Vorjahre an. Wir konnten praktisch in jeder Hinsicht weitere Fortschritte erzielen. Unser Neugeschäft haben wir ausgeweitet, unseren Zins- und Provisionsüberschuss gesteigert und die Verwaltungskosten gesenkt. Unter dem Strich haben wir das Konzernergebnis damit auf 24 Mio. € erhöht.

Dazu beigetragen hat auch die historisch günstige Risikosituation, die in der guten Konjunktur in Deutschland und letztlich in den beeindruckenden wirtschaftlichen Erfolgen unserer Kernzielgruppe – des industriellen deutschen Mittelstands – begründet liegt. Zum einen hat die Risikovorsorge wiederum positiv zum Ergebnis beigetragen, zum anderen konnten wir den Anteil der wertgeminderten Anlagen (Non-Performing Assets, NPA) am Kreditvolumen auf jetzt 0,8 % senken.

Wir sehen dies als Erfolg unserer risikobewussten Neugeschäfts- und Preispolitik und werden diese konsequent fortsetzen. Dabei planen wir, das Neugeschäft weiter auszuweiten. Unsere Kernkapitalquote (CET 1) von 11,3 % eröffnet uns dafür ausreichend Spielraum, ebenso wie unsere Leverage Ratio von 7,1 %.

Darüber hinaus ermöglicht uns die konsequente Vereinfachung unserer Strukturen eine Konzentration auf die Begleitung unserer Kunden des gehobenen industriellen Mittelstands. Im Zuge dieser Fokussierung haben wir uns von unseren Tochtergesellschaften IKB Leasing und ikb Data getrennt. Während der Verkauf der ikb Data an die Datagroup bereits vollständig abgeschlossen ist, steht die Leasing-Transaktion u. a. unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Bankenaufsicht und wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 wirksam.

Besondere Bedeutung hat für uns zudem die Reduktion von Komplexität unserer Bilanz-Passivseite. Die Genussscheine sind abgelaufen. Bei den Stillen Beteiligungen (Capital Raising- und Hybrid Raising-Wertpapiere) befinden sich nach unserem erfolgreichen Kaufangebot weniger als 50 Mio. € von insgesamt 400 Mio. € des Nominalwerts beider Stiller Beteiligungen in Fremdbesitz.

Unsere Funding Trust II-Struktur mit einem Nominalvolumen von 400 Mio. € konnte im Zuge eines Merger-Angebots beendet werden. Wertpapierinhaber des IKB FT II erhielten dabei für 1.000 € nominal im Tausch eine IKB-Nachrangleihe von nominal 400 € sowie eine Barzahlung in Höhe von 150 €. Zudem haben wir begonnen, die Ansprüche aus den Besserungsabreden eigenkapitalschonend zu reduzieren.

Die Bereinigung der Passivseite werden wir fortsetzen. Derzeit läuft ein Angebot an die Inhaber des IKB Funding Trust I, der ein ausstehendes Nominalvolumen von gut 75 Mio. € hat. Während wir aus den Transaktionen auf der Passivseite im ersten Halbjahr netto einen Gewinn von 94 Mio. € erzielt haben, werden weitere Schritte das Konzernergebnis zunächst belasten, die Ergebnislage künftiger Geschäftsjahre allerdings verbessern. Auch bei Durchführung von Maßnahmen zur Vereinfachung der Kapitalstruktur gehen wir von einer CET 1-Quote in der IKB-Gruppe ungefähr auf Vorjahresniveau aus.

Wir werden ebenfalls die Anpassung unserer internen Strukturen an die vereinfachte Aufstellung der Bank fortsetzen. Wie bei vielen anderen Instituten in Deutschland umfasst dies auch bei der IKB eine Reduktion der Mitarbeiterzahl. Trotz der erheblichen Fortschritte auf vielen Feldern in den vergangenen Jahren müssen wir die Profitabilität der Bank weiter steigern, um unsere Position im Markt abzusichern. Neben Maßnahmen auf der Kostenseite umfasst dies vor allem auch eine Steigerung der Erträge.

Wir verfügen im langfristigen Kreditgeschäft mit dem Verarbeitenden Gewerbe sowie mit unserer langjährigen Expertise bei öffentlichen Fördermitteln über eine sichtbare Position im deutschen Markt, aber auch über umfangreiche Wachstumschancen. Auf Basis unseres klar auf den Mittelstand fokussierten Geschäftsmodells begleiten wir unsere Kunden mit Krediten, Risikomanagement, Kapitalmarkt- und Beratungsdienstleistungen und leisten damit unseren Beitrag zur Stärkung der erfolgreichen deutschen Unternehmen.

Düsseldorf, im November 2017

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Wiedmann', written in a cursive style.

Dr. Michael H. Wiedmann

Konzernzwischenlagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

Über die Grundlagen des IKB-Konzerns wird ausführlich im Geschäftsbericht 2016/17 auf den Seiten 13 und 14 informiert. Gegenüber dieser Darstellung hat die IKB mit dem Verkauf der IKB Leasing-Gruppe und der ikb Data (siehe „Kapitel 2. Wirtschaftsbericht/Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum“) ihre Strategie fortgesetzt, sich auf das Kerngeschäft mit Unternehmen des gehobenen Mittelstands zu fokussieren.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft befindet sich in einem Aufschwung, der seit mittlerweile gut einem Jahr anhält. Die Dynamik ist breit aufgestellt: Sowohl Industrie- als auch Schwellenländer tragen zum Wachstum bei. Vor allem das für die Weltwirtschaft wichtige chinesische Wirtschaftswachstum blieb trotz der strukturell bedingten Verlangsamung recht kräftig.

In den USA hat sich nach einer schwächeren Phase zu Beginn des Jahres 2017 das gesamtwirtschaftliche Expansionstempo wieder deutlich gesteigert. In diesem Umfeld erhöhte die US-Notenbank die Federal Funds Rate Mitte Juni um weitere 0,25 Prozentpunkte, das Zielband liegt nun zwischen 1,00 % und 1,25 %. Zudem hat sie im September den Beginn der Bilanzreduzierung beschlossen. Aktuell wird die wirtschaftliche Aktivität vorübergehend durch die Auswirkungen der Wirbelstürme gedämpft.

In Großbritannien wird die Konjunktur durch die Sorgen um die Konsequenzen des EU-Austritts belastet. Das Wirtschaftswachstum ließ im ersten Halbjahr 2017 deutlich nach, u. a. weil die privaten Haushalte ihre Nachfrage nur noch wenig ausgeweitet hatten. Zwar ist die Beschäftigung spürbar gestiegen, dennoch sind die Realeinkommen zuletzt gefallen, weil die Verbraucherpreisinflation trotz nachlassender Lohndynamik auf 3 % im Herbst 2017 zugenommen hat. Die Teuerung wurde vor allem durch die deutliche Abwertung des Pfund im Zuge des Brexit-Votums getrieben.

Die Konjunktur im Euro-Raum hat erkennbar an Fahrt gewonnen, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) expandierte in den letzten Quartalen. Impulse kamen dabei sowohl vom Auslandsgeschäft als auch von der Binnenwirtschaft. Der Aufschwung war breit aufgestellt, die Wirtschaft expandierte in nahezu allen Ländern dynamisch.

Seit Beginn dieses Jahres hat der Euro gegenüber dem US-Dollar an Wert gewonnen. Die zunehmende Ernüchterung über die wirtschaftspolitischen Ankündigungen des US-Präsidenten, aber auch die überraschend kräftige Konjunkturentwicklung im Euro-Raum dürften hierzu beigetragen haben. Die Euro-Stärke reduzierte die Importpreise und dämpfte damit die Verbraucherpreisinflation. Zudem dürfte die Exportdynamik dadurch etwas gemindert werden.

Die Geldpolitik im Euro-Raum ist nach wie vor expansiv ausgerichtet und trägt zur konjunkturellen Belebung bei. Der Hauptrefinanzierungssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) liegt seit März 2016 bei 0 %, der Einlagensatz bei -0,4 % und der Spitzenrefinanzierungssatz bei 0,25 %. Seit April 2017 kauft die EZB monatlich noch Anleihen mit einem Volumen von 60 Mrd. €, nachdem im Jahr zuvor monatlich Wertpapiere im Volumen von 80 Mrd. € erworben worden waren. Die Reduktion der monatlichen Anleihekäufe hat zusammen mit dem Anstieg des Außenwertes des Euro bereits im laufenden Jahr dazu geführt, dass sich die monetären Rahmenbedingungen leicht verschlechterten.

Der Aufschwung in Deutschland hatte sich in der ersten Jahreshälfte beschleunigt. Das BIP nahm im ersten und zweiten Quartal um 0,7 % bzw. 0,6 % zum Vorquartal zu. Impulse kamen von den Exporten, die in der ersten Jahreshälfte in beschleunigtem Tempo anzogen. Die inländische Nachfrage blieb nach wie vor ein bedeutender Treiber des Wachstums. Die Bautätigkeit wurde weiterhin von niedrigen Zinsen und erhöhtem Bedarf an Wohnraum angeregt. Auch die Ausrüstungsinvestitionen expandierten kräftig; sie dürften zuletzt nicht mehr vorrangig von der guten Binnenkonjunktur stimuliert worden sein, sondern auch von der anziehenden Nachfrage aus dem Ausland.

Infolge der expansiven Ausrichtung der Geldpolitik sanken die Kreditzinsen im Euro-Raum und verblieben seitdem auf sehr niedrigem Niveau. Im Euro-Raum hielt die verhaltene Kreditvergabe an Unternehmen an, das Kreditvolumen steigt seit 2015 nur moderat. Länder wie Spanien und Italien weisen nach wie vor einen

Rückgang des Kreditvolumens auf. In Deutschland nahm die Kreditvergabe an Unternehmen deutlicher zu, bezogen auf das Verarbeitende Gewerbe verlief sie allerdings in der Tendenz nur seitwärts gerichtet.

Für den Bankensektor im Euro-Raum und in Deutschland blieb der Druck auf die Profitabilität bestehen. Die niedrigen Zinsen, Umstrukturierungsmaßnahmen sowie die regulatorischen Anforderungen belasteten die Ertragslage, die zusätzlich unter intensivem Wettbewerb und zunehmender Konkurrenz von Anbietern digitaler Finanzdienstleistungen leidet. Entlastend wirken bei den deutschen Banken die weiterhin niedrigen Kreditausfallraten aufgrund der nach wie vor guten wirtschaftlichen Entwicklung.

Im Berichtszeitraum gab es zwar anhaltend viele politische Risiken wie die Zuspitzung des Nordkorea-Konflikts, Wahlen im Euro-Raum, Unsicherheit über die US-Politik sowie der Konflikt um Katalonien. Diese Risikofaktoren haben sich zum Teil relativiert bzw. die globale Konjunktur nicht belastet. In diesem Umfeld sind auch die Finanzmärkte davon unbeeindruckt geblieben.

Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum

Wahl des Abschlussprüfers

Im Anschluss an das unter Verantwortung des Risiko- und Prüfungsausschusses durchgeführte Ausschreibungsverfahren für das Mandat zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses ist die Hauptversammlung der IKB dem Vorschlag des Aufsichtsrats gefolgt und hat am 9. Mai 2017 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum neuen Abschlussprüfer sowie zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017/18 gewählt. Damit wurde der gesetzlich vorgeschriebene Prüferwechsel von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, deren Mandat für die IKB nach zehn Jahren endet, umgesetzt.

Veränderungen im Konzern

Die IKB hat im Berichtszeitraum die Strategie fortgesetzt, ihre Struktur zu vereinfachen, nicht zuletzt durch Verkäufe von Beteiligungen und die Restrukturierung der Passivseite.

Kaufangebot an die Inhaber der Capital Raising-Schuldverschreibungen und Hybrid Raising-Schuldverschreibungen

Die IKB Lux Beteiligungen S.à r.l. hat am 20. April 2017 über ihr Angebot an die Inhaber der von der Capital Raising GmbH begebenen Schuldverschreibungen (ISIN DE0007490724, „Capital Schuldverschreibungen“) und von der Hybrid Raising GmbH begebenen Schuldverschreibungen (ISIN DE000A0AMCG6, „Hybrid Schuldverschreibungen“) – zusammen die „Schuldverschreibungen“ – informiert, sämtliche Schuldverschreibungen zum Kaufpreis in Höhe von 20 % des Nennbetrags gemäß den Bestimmungen und vorbehaltlich der Bedingungen des Tender Offer Memorandums vom 20. April 2017 zu erwerben. Das Angebot wurde am 10. Mai 2017, 16:00 Uhr (MESZ), beendet und nicht verlängert.

Am 12. Mai 2017 gab die IKB Lux Beteiligungen S.à r.l. bekannt, dass sie zum Fristende des Angebots am 10. Mai 2017, 16.00 Uhr (MESZ), in Bezug auf ihr Kaufangebot insgesamt Annahmeerklärungen in Höhe von 87,9 % der Schuldverschreibungen (im Durchschnitt über alle Schuldverschreibungen gesamt betrachtet) erhalten hat. Sämtliche wirksam abgegebenen Annahmeerklärungen, die vor dem Fristende des Angebots eingegangen waren, wurden am 15. Mai 2017 abgewickelt.

Der Erwerb der Teilschuldverschreibungen führte im Konzern zu Liquiditätsabfluss und Aufwendungen in Höhe des Kaufpreises zuzüglich Transaktionskosten.

IKB Funding Trust II-Merger

Am 26. Juni 2017 endete das Zustimmungsgesuch an die Inhaber der Wertpapiere des IKB Funding Trust II (IKB FT II) zu einer Änderung des Trust Agreement des IKB FT II. Nach Zustimmung der erforderlichen Mehrheit von Wertpapierinhabern zu dem Änderungsvorschlag haben die Trustees des IKB FT II entschieden, das Angebot des IKB Funding Merger Trust II anzunehmen und den Merger zwischen IKB Funding Merger Trust II und IKB FT II durchzuführen. Im Zuge des Merger haben die Wertpapierinhaber des IKB FT II für 1.000 € nominal im Tausch eine IKB-Nachranganleihe von nominal 400 € sowie eine Barzahlung in Höhe von 150 € erhalten. Die Wertpapiere des IKB FT II, die ein Nominalvolumen von 400 Mio. € hatten, wurden damit vollständig annulliert.

Verkauf der IKB Leasing-Gruppe

Die IKB hat am 28. und 29. Juni 2017 einen Vertrag über den Verkauf der IKB Leasing-Gruppe an PEAC Holdings (Germany) GmbH, eine Tochtergesellschaft des Investmentfonds, der von HPS Investment Partners, LLC ("HPS") verwaltet wird, geschlossen. Der Vollzug der Transaktion steht u. a. unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Bankenaufsicht und wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 wirksam. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Mit dem Verkauf der IKB Leasing-Gruppe setzt die IKB ihre Strategie fort, sich auf das Kerngeschäft mit Unternehmen des gehobenen Mittelstands zu fokussieren.

Verkauf der ikb Data

Am 15. August 2017 hat die IKB ihre Tochtergesellschaft ikb Data GmbH an den IT-Dienstleister DATAGROUP SE verkauft. Der Vollzug der Transaktion erfolgte am 31. August 2017. Die ikb Data soll zukünftig als internes Kompetenzzentrum der DATAGROUP die Aktivitäten von DATAGROUP im Banken- und Finanzsektor bündeln und vorantreiben.

Abweichende Auffassung der Finanzverwaltung

Im Geschäftsjahr 2016/17 ergingen vonseiten der Finanzverwaltung ablehnende Einspruchsentscheidungen im Rechtsbehelfsverfahren gegen die Steuerbescheide wegen Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer für 2009. Die IKB hat daraufhin fristgerecht Klagen vor dem Finanzgericht Düsseldorf eingelegt. Ein Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 29. März 2017 zur Unvereinbarkeit eines Teils der Vorschrift des § 8c KStG, schädliche Beteiligungserwerbe von mehr als 25 % bis 50 % als unvereinbar mit dem Grundgesetz einzustufen sowie die weitere Vorlage des Finanzgerichts Hamburg vom 29. August 2017 an das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) zu der Frage, ob § 8c Satz 2 des Körperschaftsteuergesetzes (KStG) in der Fassung des Unternehmensteuerreformgesetzes 2008 (jetzt § 8c Abs. 1 Satz 2 KStG) verfassungswidrig sei, haben die Risikoeinschätzung (siehe „Kapitel 3. Risikobericht“) aus Sicht der IKB AG weiter verbessert.

Zum Hintergrund und weiteren Ausführungen siehe „Kapitel 3. Risikobericht“, Unterkapitel „Rechtsrisiken“.

Rechtlich relevante Ereignisse

Genussrechte

Der IKB wurde eine Klage mit einem vorläufigen Streitwert von 22 Mio. € zugestellt sowie weitere Klagen angedroht. Die Bank hält die Vorwürfe für unbegründet und ihre Verteidigungsaussichten für gut. In diesem Zusammenhang wird auch auf den Anhang unter der Ziffer (29) „Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 30. September 2017 eingetreten sind“ verwiesen.

Debt Issuance Programme

Das Debt Issuance Programme wurde zum 28. August 2017 aktualisiert. Dieses Programm wird kontinuierlich für verschiedene Neuemissionen von Inhaberschuldverschreibungen der IKB genutzt.

Personalia

Aufsichtsrat

Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat der Bank.

Vorstand

Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand der Bank.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Soweit nicht gesondert vermerkt, gelten die nachstehenden Aussagen sowohl für den Konzernlagebericht (Konzern) als auch für den Lagebericht der IKB AG (IKB AG).

Geschäftliche Entwicklung

Das Neugeschäftsvolumen des Konzerns konnte im ersten Geschäftshalbjahr 2017/18 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mrd. € oder 4 % auf 2,3 Mrd. € gesteigert werden. Vom Neugeschäftsvolumen entfällt der überwiegende Anteil auf die IKB AG. Im Berichtszeitraum lag der Eigenmittelkreditanteil am Neugeschäftsvolumen bei 59 % (Vorjahr: 60 %), der Fördermittelkreditanteil bei 20 % (Vorjahr: 21 %) und der Mobilienleasinganteil bei 21 % (Vorjahr: 19 %).

Ertragslage

Die IKB hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 einen Konzernüberschuss in Höhe von 24 Mio. € erzielt. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres betrug der Konzernüberschuss 10 Mio. €.

Zins- und Leasingüberschuss

Der Zins- und Leasingüberschuss enthält Zinserträge und -aufwendungen, die laufenden Erträge aus Finanzinstrumenten, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Close-Out-Zahlungen für vorzeitige Auflösungen von Derivategeschäften des Bankbuchs im Rahmen der laufenden Portfoliopflege sowie Leasingerträge, -aufwendungen und -abschreibungen.

Der Zins- und Leasingüberschuss des Konzerns lag im Berichtszeitraum bei 151 Mio. € (Vorjahr: 144 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höherem Volumen im operativen Kreditgeschäft sowie Erlöse aus der Verwertung von Leasinggegenständen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss im Konzern lag mit 20 Mio. € über dem Vorjahreswert in Höhe von 17 Mio. €. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus Provisionen bei Credit Default Swaps infolge einer Neuklassifizierung von als Bürgschaften zu bilanzierenden Sicherungsgeber-CDSs (siehe Anhang Ziffer (2)).

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand umfasst die Posten Personalaufwand, Anderer Verwaltungsaufwand sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Der Verwaltungsaufwand des Konzerns betrug im Berichtszeitraum 132 Mio. € gegenüber 141 Mio. € im Vorjahr.

Der Personalaufwand lag mit 81 Mio. € um 9 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf die erfolgreiche Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Der Andere Verwaltungsaufwand sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen waren mit 51 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahreswert in Höhe von 52 Mio. €.

Sonstiges Ergebnis

Das Sonstige Ergebnis umfasst die Sonstigen betrieblichen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sowie die Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere.

Wesentliche Einflussgrößen auf das Sonstige Ergebnis, das sich von 29 Mio. € Ertrag im Vorjahreszeitraum auf 7 Mio. € Aufwand reduziert hat, werden im Folgenden dargestellt.

Aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens ergaben sich per saldo Erträge in Höhe von 69 Mio. € nach Erträgen im Vorjahr von per saldo 154 Mio. €.

Aus Close-Out-Zahlungen im Rahmen von strategischen vorzeitigen Auflösungen von Derivategeschäften des Bankbuchs ergaben sich per saldo Aufwendungen in Höhe von 137 Mio. € gegenüber den per saldo Aufwendungen im Vorjahr in Höhe von 114 Mio. €.

Ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von per saldo 94 Mio. € resultiert aus der Beendigung der Struktur der IKB Funding Trust II, dem Rückkauf von Teilschuldverschreibungen der Gesellschaften Capital Raising und Hybrid Raising sowie dem vorzeitigen Teilrückkauf eines Besserungsscheines.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Leasinggeschäfts sind Aufwendungen in Höhe von 47 Mio. € entstanden.

Aus dem Verkauf einer Private-Equity-Direktbeteiligung resultierte ein Ertrag in Höhe von 20 Mio. €.

Die Altersvorsorgeaufwendungen belasteten das Sonstige Ergebnis im Berichtszeitraum mit 14 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €). Davon entfallen 15 Mio. € Aufwand auf die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung der Deutschen Bundesbank (Vorjahr: 15 Mio. € Aufwand) sowie 2 Mio. € Ertrag auf Bewertung und Transaktionen der im Rahmen von Contractual Trust Arrangements ausgelagerten Vermögensgegenständen (Vorjahr: 9 Mio. € Ertrag).

Risikovorsorgesaldo

Der Risikovorsorgesaldo, in dem die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft enthalten sind, verbesserte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/17 von -18 Mio. € Aufwand um 28 Mio. € auf 10 Mio. € Ertrag.

Die positive Entwicklung des Risikovorsorgesaldos entfällt im Wesentlichen auf die darin enthaltene Auflösung von Einzelwertberichtigungen aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung sowie Auflösungen von Pauschalwertberichtigungen für nicht-strategische Assets infolge gesunkener Verlustrisiken nach Verkäufen bzw. der Einstellung von Verkaufsaktivitäten.

(Hinweis: Ergänzende Informationen zur Risikovorsorge finden sich im „Kapitel 3. Risikobericht“, Tabelle Risikovorsorge.)

Steuern

Der Steueraufwand lag im Berichtszeitraum per saldo bei 18 Mio. € nach einem Steueraufwand von 21 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Ergebnis

Für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 ergibt sich ein Konzernüberschuss von 24 Mio. € gegenüber 10 Mio. € im Vorjahr.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns ist gegenüber dem 31. März 2017 um 0,4 Mrd. € gesunken und lag am Berichtsstichtag bei 18,8 Mrd. €.

Das Bruttokreditvolumen, das auch das außerbilanzielle Geschäft enthält (siehe auch „Kapitel 3. Risikobericht“), ist gegenüber dem 31. März 2017 um 0,5 Mrd. € auf 21,8 Mrd. € gesunken und umfasst im Wesentlichen mittel- und langfristige Kredite an Kreditinstitute, Kredite an Kunden, die positiven Marktwerte der Derivate des Anlagebuchs sowie Bürgschaften.

Aktiva

Die Forderungen an Kreditinstitute im Konzern sanken um 0,4 Mrd. € auf 1,3 Mrd. €, im Wesentlichen durch eine Reduzierung der Call Accounts und erhaltenen Cash Collaterals.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich bei leicht gestiegenem Neugeschäftsvolumen im Konzern um 0,5 Mrd. € auf 10,4 Mrd. €.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere haben sich im Konzern im Wesentlichen durch strategische Verkäufe um 0,5 Mrd. € auf 4,8 Mrd. € verringert.

Passiva

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insbesondere aufgrund endfälliger Globaldarlehen um 0,1 Mrd. € auf 7,5 Mrd. € gesunken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um 0,4 Mrd. € auf 7,2 Mrd. €, im Wesentlichen aufgrund geringerer Kundeneinlagen und Schuldscheindarlehen.

Eigenkapital

Insbesondere aufgrund des Konzernüberschusses der Berichtsperiode ist das Eigenkapital von 1.039 Mio. € um 25 Mio. € auf 1.064 Mio. € angestiegen.

Bei der Berechnung der regulatorischen Eigenmittel ist der Bestand des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 585 Mio. € als hartes Kernkapital zu berücksichtigen.

Auf Finanzinstrumente im Anlagebuch in Form von Wertpapieren, aus Derivaten und aus nicht fristenkongruenter Refinanzierung des Kreditbuches sind im Berichtszeitraum und in den vergangenen Geschäftsjahren durch die Veränderungen von Marktzinssätzen, Währungskursen und Bonitäten unrealisierte Gewinne und unrealisierte Verluste entstanden. In den künftigen Geschäftsjahren können sich aus unrealisierten Verlusten Belastungen des Zinsüberschusses oder Veräußerungsverluste ergeben. Aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA3 ergab sich wie zum 31. März 2017 kein Rückstellungsbedarf.

Finanzlage

Aufgrund des Funding-Mix ist die Liquiditätslage der IKB stabil und die Refinanzierung insgesamt günstiger als in den Vorperioden. Neben zweckbestimmten und anderen besicherten Refinanzierungen nimmt die IKB revolving Einlagen von Geschäfts- und Privatkunden herein. Zudem emittiert die Bank Inhaberschuldverschreibungen im Privatkundenbereich und betreibt das Kreditneugeschäft selektiv.

Zur Darstellung der Fälligkeit von Verbindlichkeiten wird auf die Restlaufzeitengliederung im Anhang verwiesen. Zur Liquiditäts- und Finanzierungssituation wird auf das „Kapitel 3. Risikobericht“ verwiesen.

Gesamtaussage

Die Ertragslage für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 ist für die Bank durch ein zufriedenstellendes Ergebnis gekennzeichnet. Die Finanz- und die Vermögenslage sind geordnet.

Die Geschäftsentwicklung ist aus Sicht der Bank im ersten Geschäftsjahreshalbjahr insgesamt positiv verlaufen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind für die Steuerung bei der IKB von untergeordneter Bedeutung. Neben einer Vielzahl von steuerungsrelevanten Einzelkennzahlen nutzt die IKB die nachfolgenden finanziellen Indikatoren als wesentliche Leistungsindikatoren zur Steuerung.

Aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote

Die aufsichtsrechtliche harte Kernkapitalquote bzw. CET 1-Quote wird als Prozentsatz des aufsichtsrechtlichen harten Kernkapitals bzw. CET 1 in Bezug zu den aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva ermittelt. Hinsichtlich der Überleitung des aufsichtsrechtlichen CET 1 und der Risikoaktiva wird auf die Ausführung zur regulatorischen Kapitalsituation im „Kapitel 3. Risikobericht“ verwiesen.

Zum 30. September 2017 lag die CET 1-Quote für die IKB-Gruppe bei 11,3 % und für die IKB AG bei 14,6 % (Details siehe „Kapitel 3. Risikobericht“). Damit hat die IKB, wie im Geschäftsbericht zum 31. März 2017 prognostiziert, die gesetzliche (CRR) Mindestanforderung für die CET 1-Quote von 4,5 % zuzüglich eines Kapitalerhaltungspuffers von 1,25 % und des SREP-Kapitalzuschlags übertroffen.

Leverage Ratio

Als Ergänzung zu den risikogewichteten Eigenkapitalanforderungen im Solvabilitätsregime wurde mit den Regularien der CRR zum 1. Januar 2014 die Leverage Ratio als Verschuldungs-Kennziffer eingeführt.

Die Leverage Ratio setzt die weitgehend ungewichtete Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte in Beziehung zum regulatorischen Kernkapital. Es handelt sich derzeit noch um eine Beobachtungskennziffer, die voraussichtlich erst ab dem 1. Januar 2019 verbindlich einzuhalten sein wird. Der am 23. November 2016 veröffentlichte Entwurf der sogenannten CRR2 enthält eine verbindliche Mindestquote von 3,0 %.

Die Leverage Ratio der IKB-Gruppe gemäß Artikel 429 CRR betrug nach den Übergangsbestimmungen und unter der Anwendung der Bestimmungen der Delegierten Verordnung EU 2015/62 vom 17. Januar 2015 zum 30. September 2017 7,1 % (IKB AG: 8,6 %). Die zukünftige Mindestquote von 3,0 % wird damit deutlich übertroffen. Der gegenüber der Prognose im Geschäftsbericht zum 31. März 2017 leichte Rückgang der Leverage Ratio in der IKB AG und der IKB-Gruppe resultiert im Wesentlichen aus Restrukturierungsmaßnahmen der IKB.

Gewinn nach Steuern

Im Geschäftsbericht der IKB 2016/17 wurde prognostiziert, dass im Geschäftsjahr 2017/18 im operativen Geschäft einschließlich Veräußerungen von Finanzinstrumenten insgesamt deutlich positive Ergebnisse erzielt werden. Dementsprechend wurde im Berichtszeitraum ein Konzernüberschuss von 24 Mio. € erzielt. Zu potenziellen Sondereffekten im zweiten Geschäftshalbjahr wird auf „Kapitel 5. Prognosebericht“ verwiesen.

Cost Income Ratio

Die Cost Income Ratio zeigt die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und dem Nettoergebnis des Handelsbestandes und lag zum 30. September 2017 im Konzern bei 77,1 % gegenüber 87,6 % im Vorjahr.

Bankeinkommen und Netto-Bankeinkommen

Das Bankeinkommen des Konzerns, das den Zins- und Leasingüberschuss und den Provisionsüberschuss umfasst, lag zum 30. September 2017 im Konzern bei 172 Mio. € gegenüber 161 Mio. € im Vorjahr.

Das Netto-Bankeinkommen umfasst das Bankeinkommen abzüglich der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft und lag zum 30. September 2017 im Konzern bei 207 Mio. € gegenüber 142 Mio. € im Vorjahr.

Liquidity Coverage Ratio

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist der Quotient aus dem Bestand an hochliquiden Aktiva (Liquiditätspuffer) und dem kurzfristigen Netto-Liquiditätsbedarf, quantifiziert als Saldo aller gewichteten Zu- und Abflüsse (Cashflows) der nächsten 30 Kalendertage. Die Mindestanforderung für die LCR lag bei dem Inkrafttreten zum 1. Oktober 2015 gemäß Artikel 460 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 i.V.m. Artikel 38 Abs. 2 der Delegierten Verordnung 2015/61/EU bei 60 %, erhöhte sich zum 1. Januar 2016 auf 70 %, zum 1. Januar 2017 auf 80 % und wird zum 1. Januar 2018 auf der endgültigen Anforderungshöhe in Höhe von 100 % liegen.

Die regulatorische Liquiditätssteuerung der IKB erfolgt nach der LCR. Die LCR betrug zum 30. September 2017 in der IKB-Gruppe 475 % (IKB AG: 200 %) und lag damit jederzeit deutlich über dem im Geschäftsbericht zum 31. März 2017 für das gesamte Geschäftsjahr 2017/18 angestrebten Mindestwert von 100 %.

3. Risikobericht

Sofern sich Methoden und Prozesse seit dem 31. März 2017 nicht geändert haben, wird nachfolgend auf eine detaillierte Darstellung verzichtet und auf den Geschäftsbericht der IKB 2016/17 (siehe Seiten 26 bis 51) verwiesen.

Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit

Regulatorische Kapitalausstattung

Die Bank ermittelt die regulatorische Kapitalausstattung nach den Regularien der CRR. Für das Adressausfallrisiko wendet sie dabei den Kreditrisiko-Standardansatz, für die Ermittlung der Credit Valuation Adjustment-Charge die Standardmethode, für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz und für das Marktpreisrisiko die aufsichtlich vorgegebene Standardmethode an. Weiterhin nutzt die Bank zur Ermittlung der Nettobemessungsgrundlage für Derivate den aufsichtsrechtlichen Nettingansatz unter Berücksichtigung von bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen. Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die aufsichtsrechtlichen Risikopositionen, Eigenkapitalausstattung und -quoten, wie sie mit Bilanzfeststellung wirksam werden.

Tabelle: Regulatorische Kapitalsituation der IKB-Gruppe unter CRR/CRD IV¹⁾

Werte in Mio. €	30.9.2017	31.3.2017 ²⁾
Adressenausfallrisiko (inkl. CVA-Charge 108 Mio. €, 31.3.2017: 164 Mio. €)	12.299	11.888
Marktrisiköäquivalent	376	323
Operationelles Risiko	703	722
Total Risk Weighted Assets (RWA)	13.377	12.934
Common Equity Tier 1 (CET 1)	1.511	1.510
Additional Tier 1 (AT 1)	36	236
Total Tier 1 (T 1)	1.547	1.746
Tier 2 (T 2)	386	435
Own Funds	1.933	2.181
CET 1-Ratio	11,3%	11,7%
T 1-Ratio	11,6%	13,5%
Own Funds Ratio	14,4%	16,9%

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

- 1) Angaben unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR. Die CET 1-Quoten wurden nach aktuellem Rechtsstand der CRR zum 30. September 2017 bzw. 31. März 2017 inklusive Übergangsvorschriften sowie der bekannten Interpretationen der Aufsicht und deren Auslegung ermittelt. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige EBA-/EZB-Standards/Interpretationen bzw. sonstige aufsichtliche Handlungen retrograd zu einer abweichenden CET 1-Quote führen können.
- 2) Angaben nach Bilanzfeststellung

Tabelle: Regulatorische Kapitalsituation auf Einzelinstitutsebene unter CRR/CRD IV¹⁾

Werte in Mio. €	30.9.2017	31.3.2017 ²⁾
Adressenausfallrisiko (inkl. CVA-Charge 108 Mio. €, 31.3.2017: 164 Mio. €)	10.944	10.815
Marktrisikooäquivalent	105	70
Operationelles Risiko	512	481
Total Risk Weighted Assets (RWA)	11.561	11.366
Common Equity Tier 1 (CET 1)	1.687	1.766
Additional Tier 1 (AT 1)	0	0
Total Tier 1 (T 1)	1.687	1.766
Tier 2 (T 2)	348	197
Own Funds	2.035	1.964
CET 1-Ratio	14,6%	15,5%
T 1-Ratio	14,6%	15,5%
Own Funds Ratio	17,6%	17,3%

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

- 1) Angaben unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR. Die CET 1-Quoten wurden nach aktuellem Rechtsstand der CRR zum 30. September 2017 bzw. 31. März 2017 inklusive Übergangsvorschriften sowie der bekannten Interpretationen der Aufsicht und deren Auslegung ermittelt. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige EBA-/EZB-Standards/Interpretationen bzw. sonstige aufsichtliche Handlungen retrograd zu einer abweichenden CET 1-Quote führen können.
- 2) Angaben nach Bilanzfeststellung

Mit 11,3 % auf Gruppen- und 14,6 % auf Einzelinstitutsebene liegen die CET 1-Quoten der IKB über den gesetzlichen Mindestanforderungen an das CET 1 einschließlich Kapitalerhaltungspuffer und antizyklischem Kapitalpuffer sowie den SREP-Eigenmittelanforderungen, die die BaFin im Rahmen ihres bankenaufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Beurteilungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) festgesetzt hat.

Der Vorstand geht davon aus, dass die gesetzlichen Mindestanforderungen auch in Zukunft eingehalten werden können (siehe auch „Kapitel 5. Prognosebericht“).

Risikotragfähigkeit

Die Erhaltung der Risikotragfähigkeit bildet das Fundament der risikoseitigen Banksteuerung. Der Gesetzgeber hat die Grundlage für die Erhaltung der Risikotragfähigkeit als wesentliche Zielgröße in § 25a KWG (Kreditwesengesetz) gelegt. Danach haben die Institute auf der Grundlage ihres Gesamtrisikoprofils sicherzustellen, dass alle als wesentlich eingestuften Risiken durch das Risikodeckungspotenzial (die Risikodeckungsmasse) abgedeckt sind.

Zur Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit betrachtet die IKB sowohl eine bilanzorientierte Going-Concern-Sicht als auch eine wertorientierte Liquidations- bzw. Gone-Concern-Sicht.

In der Going-Concern-Sicht wird die Risikodeckungsmasse auf Basis der regulatorischen Eigenkapitalpositionen (hartes Kernkapital, zusätzliches Kernkapital und Ergänzungskapital) in der Weise bestimmt, dass im Betrachtungszeitraum auch bei vollständiger Aufzehrung der Risikodeckungsmasse weiterhin alle Mindestkapitalanforderungen einschließlich des sogenannten SREP-Zuschlags erfüllt sind.

Analog zur bilanzorientierten Ableitung der Risikodeckungsmasse werden in der Going-Concern-Sicht alle betrachteten Risiken ebenfalls GuV-/bilanzorientiert ermittelt, um den hierfür erforderlichen ökonomischen Kapitalbedarf zu bestimmen.

Die nachstehende Tabelle stellt den ökonomischen Kapitalbedarf in der Going-Concern-Sicht, der sich zur Deckung der unerwarteten Verluste rechnerisch (Value at Risk) in einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95 % ergeben könnte, der Risikodeckungsmasse gegenüber, die in den nächsten zwölf Monaten zur Verfügung stehen wird.

Tabelle: Ökonomischer Kapitalbedarf – Going-Concern-Sicht

	30.9.2017 in Mio. €	30.9.2017 in %	31.3.2017 in Mio. €	31.3.2017 in %
Adressenausfallrisiko	151	52%	156	56%
Marktpreisrisiko	17	6%	22	8%
Operationelles Risiko	47	16%	19	7%
Geschäftsrisiko	56	19%	62	22%
Liquiditätsrisiko	17	6%	19	7%
Summe	288	100%	278	100%
abzgl. Diversifikationseffekte	-37		-33	
Gesamtrisikoposition	252		246	
Risikodeckungsmasse	501		528	

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Die Gesamtrisikoposition ist gegenüber dem Geschäftsjahresbeginn um 6 Mio. € auf 252 Mio. € angestiegen. Die Risikodeckungsmasse ist auf Basis der aktuellen Bankplanung und unter Berücksichtigung des SREP-Zuschlags gegenüber dem 31. März 2017 um 27 Mio. € auf 501 Mio. € gesunken.

Zum Stichtag 30. September 2017 beträgt der Auslastungsgrad der Risikodeckungsmasse durch die Gesamtrisikoposition unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten 50 % (31. März 2017: 47 %). Sollten die unerwarteten Risiken tatsächlich eintreten, sind – auch ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten – weiterhin alle bankenaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen gemäß Basel III erfüllt.

Neben der oben beschriebenen Going-Concern-Sicht analysiert die Bank auch die Gesamtrisikoposition und die Risikodeckungsmasse im Sinne einer Liquidationssicht. Im Vergleich zur Going-Concern-Sicht erfolgt die Ableitung der Risikodeckungsmasse und der korrespondierenden Risiken wertorientiert.

Die Risikodeckungsmasse in der Liquidationssicht ergibt sich aus allen der Bank dienenden Kapitalbestandteilen inklusive Nachrangkapitalien. Gleichzeitig werden sämtliche Stillen Lasten/Reserven aus Krediten, Wertpapieren und Derivaten sowie Pensionsverpflichtungen vollumfänglich berücksichtigt.

Die nachstehende Tabelle stellt den ökonomischen Kapitalbedarf in der Liquidationssicht, der sich zur Deckung der unerwarteten Verluste rechnerisch (Value at Risk) in einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 99,76 % ergeben könnte, der Risikodeckungsmasse gegenüber, die in den nächsten zwölf Monaten zur Verfügung stehen wird.

Tabelle: Ökonomischer Kapitalbedarf – Liquidationssicht

	30.9.2017 in Mio. €	30.9.2017 in %	31.3.2017 in Mio. €	31.3.2017 in %
Adressenausfallrisiko	528	43%	604	46%
Marktpreisrisiko	498	41%	547	42%
Operationelles Risiko	104	8%	52	4%
Geschäftsrisiko	96	8%	106	8%
Summe	1.226	100%	1.309	100%
abzgl. Diversifikationseffekte	-291		-389	
Gesamtrisikoposition	935		920	
Risikodeckungsmasse	1.694		1.657	

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

In der Liquidationssicht hat sich die Risikodeckungsmasse im Vergleich zum Geschäftsjahresbeginn um 37 Mio. € erhöht. Gleichzeitig ist die Gesamtrisikoposition aller als wesentlich eingestufteten Risikoarten um 15 Mio. € auf 935 Mio. € angestiegen. Damit übersteigt die Risikodeckungsmasse die Gesamtrisikoposition unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten deutlich, die Auslastung der Risikodeckungsmasse beträgt 55 % (31. März 2017: 56 %). Auch ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten übersteigt die Risikodeckungsmasse die Gesamtrisikoposition bei einer Auslastung von 72 % deutlich (31. März 2017: 79 %).

Prognoserechnungen und Stresstests

Mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung erstellt die Bank verschiedene Prognoserechnungen für die kommenden beiden Geschäftsjahre. Basis für diese Prognoserechnungen ist der Business-Plan der Bank. Daneben führt die Bank regelmäßig und anlassbezogen verschiedene Stresstests durch. Als Ergebnis ist hieraus festzuhalten, dass bei Eintritt des Business-Plans die Risikodeckungsmasse den ökonomischen Kapitalbedarf für unerwartete Risiken sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht in den nächsten beiden Geschäftsjahren übersteigen wird.

Die Analyse der Stresstests zeigt, dass unter bestimmten Annahmen, wie z. B. dem Zerfall der Euro-Zone mit gesamtwirtschaftlichen Folgen für den gesamten EU-Wirtschaftsraum, die Risikodeckungsmasse nicht mehr in der Lage wäre, die damit verbundene Gesamtrisikoposition vollständig abdecken zu können.

Risikostrategie

Die einzelnen Risikostrategien (Kreditrisikostrategie, Marktpreisrisikostrategie, Liquiditätsrisikostrategie, Risikostrategie operationaler Risiken) sind Bestandteil der integrierten Geschäfts- und Risikostrategie. Sie setzen den Rahmen für die Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der IKB.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 ergaben sich keine Anpassungsnotwendigkeiten der Risikostrategien. Insofern wird daher auf den Geschäftsbericht der IKB 2016/17 (siehe Seiten 31 und 32) verwiesen.

Adressenausfallrisiken

Hinsichtlich des Kreditgenehmigungsprozesses und der Einzelengagementüberwachung, der Ratingprozesse und Ratingsysteme, der Quantifizierung des Kreditrisikos sowie der Portfolioüberwachung und -steuerung wird auf den Geschäftsbericht der IKB 2016/17 (siehe Seiten 32 und 33) verwiesen.

Struktur des Adressenausfallrisikos

Das Kreditvolumen zum 30. September 2017 setzt sich folgendermaßen zusammen:

Tabelle: Kreditvolumen – Konzern

in Mio. €	30.9.2017	31.3.2017	Änderung	30.9.2016	Änderung
Forderungen an Kreditinstitute	1.298	1.670	-372	1.591	-293
Forderungen an Kunden	10.397	9.925	472	10.033	364
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ohne eigene Schuldverschreibungen	4.778	5.309	-531	4.679	99
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	472	473	-1	471	1
Beteiligungen	1	4	-3	4	-3
Leasingvermögen	947	928	19	919	28
Zwischensumme: Bilanzaktiva	17.893	18.309	-416	17.697	196
Eventualverbindlichkeiten ¹⁾	2.392	2.566	-174	2.366	26
Positive Marktwerte im Derivate-Anlagebuch ²⁾	1.038	1.191	-153	1.603	-565
Wertberichtigungen ³⁾	196	233	-37	339	-143
Leasing: Passivische Rechnungsabgrenzungsposten und geleistete Anzahlungen	-108	-97	-11	-70	-38
Drohverlustrückstellungen für eingebettete Derivate	-48	-53	5	-51	3
Wertpapierleihe	474	190	284	146	328
Bruttokreditvolumen	21.837	22.339	-502	22.030	-193
nachrichtlich: weitere wesentliche Adressenausfallrisiken außerhalb des Bruttokreditvolumens					
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.895	1.550	345	1.819	76
Anteile an assoziierten und verbundenen Unternehmen	18	17	1	20	-2

1) vor Abzug von Risikovorsorge

2) Inklusive 46 Mio. € (31. März 2017: 21 Mio. €) positive Marktwerte aus Protection Seller CDS, deren Nominalvolumina bilanziell als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

3) ohne Drohverlustrückstellungen aus in strukturierte Produkte eingebetteten Derivaten; Kreditvolumen nach Abzug von Abschreibungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere; IKB AG: ohne pauschale Länderrisikovorsorge

Insgesamt hat sich das Bruttokreditvolumen im IKB-Konzern gegenüber dem 31. März 2017 um 0,5 Mrd. € per 30. September 2017 reduziert. Die Reduzierung zum Geschäftsjahresbeginn resultiert im Wesentlichen aus Anleihenverkäufen und dem Rückgang des Derivate- und Call Account-Volumens, außerdem durch den Abbau von Staatsanleihen, die die Bank im Rahmen ihrer Liquiditätssteuerung hält, und CDS-Positionen mit staatlichen Referenzschuldern. Dagegen sind die Forderungen an Kunden Neugeschäftsbedingt angestiegen. Im Bruttokreditvolumen sind 474 Mio. € enthalten, die aus verliehenen Wertpapieren resultieren – Ausfallrisiko des Wertpapier-Entleihers (31. März 2017: 190 Mio. €).

Die Größenklassen- und Besicherungsstruktur haben sich im Vergleich zum 31. März 2017 nicht wesentlich verändert (siehe hierzu den Geschäftsbericht der IKB 2016/17, Seite 35f.).

Geografische Struktur

Nach Regionen teilt sich das Kreditvolumen wie folgt auf:

Tabelle: Kreditvolumen nach Regionen – Konzern

	30.9.2017 in Mio. €	30.9.2017 in %	31.3.2017 in Mio. €	31.3.2017 in %
Inland	10.531	48%	10.259	46%
Ausland	10.693	49%	11.430	51%
Westeuropa	7.981	37%	8.457	38%
Osteuropa	1.232	6%	1.430	6%
Nordamerika	1.085	5%	1.129	5%
Sonstige Länder	395	2%	414	2%
Zwischensumme	21.224	97%	21.689	97%
Risikoausplatzierungen ¹⁾	613	3%	650	3%
Gesamt	21.837	100%	22.339	100%

1) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Das Kreditvolumen im öffentlichen Sektor der sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien) beläuft sich in Summe auf 1.330 Mio. €. Davon entfallen 830 Mio. € auf Spanien (31. März 2017: 720 Mio. €), 251 Mio. € auf Irland (31. März 2017: 252 Mio. €) und 249 Mio. € auf Italien (31. März 2017: 311 Mio. €).

Der leichte Anstieg des inländischen Kreditvolumens resultiert vor allem aus dem Neugeschäft im Unternehmenssektor. Der Rückgang im Ausland betraf vor allem den öffentlichen Sektor, den Abbau von Staatsanleihen, die die Bank im Rahmen ihrer Liquiditätssteuerung hält, und CDS-Positionen mit staatlichen Referenzschuldnern.

Branchenstruktur

Tabelle: Kreditvolumen nach Branchen – Konzern

	30.9.2017 in Mio. €	30.9.2017 in %	31.3.2017 in Mio. €	31.3.2017 in %
Industriebranchen	10.503	48%	10.155	45%
Maschinenbau	941	4%	918	4%
Chemische Industrie	723	3%	661	3%
Großhandel (ohne Kfz)	712	3%	642	3%
Energieversorgung	699	3%	750	3%
Metallerzeugnisse	618	3%	616	3%
Sonstige Industriebranchen	6.810	31%	6.568	29%
Immobilien	475	2%	371	2%
Finanzsektor	1.657	8%	1.259	6%
Banken	4.779	22%	5.104	23%
Öffentlicher Sektor	3.810	17%	4.800	21%
Zwischensumme	21.224	97%	21.689	97%
Risikoausplatzierungen ¹⁾	613	3%	650	3%
Gesamt	21.837	100%	22.339	100%

1) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Durch das gestiegene Kreditgeschäft mit den Unternehmenskunden ist sowohl das absolute Kreditvolumen als auch der Anteil der Industriebranchen leicht angestiegen. Dabei blieb der Diversifizierungsgrad unverändert hoch – auf keine Industriebranche entfällt ein Portfolioanteil von mehr als 5 %. Der Rückgang des Volumens im „öffentlichen Sektor“ ist auf einen Abbau von Anleihen und Protection Seller Credit Default Swaps (CDS) zurückzuführen. Im Finanzsektor wurden Anleihen erworben.

Bonitätsstruktur

Das Kreditvolumen verteilt sich auf die internen Ratingklassen wie folgt:

Tabelle: Kreditvolumen nach Bonitätsstruktur¹⁾ – Konzern

	30.9.2017 in Mio. €	30.9.2017 in %	31.3.2017 in Mio. €	31.3.2017 in %
1-4	7.783	36%	7.247	32%
5-7	5.631	26%	6.746	30%
8-10	5.102	23%	4.935	22%
11-13	2.216	10%	2.211	10%
14-15	327	1%	301	1%
Non-performing Assets ²⁾	165	1%	249	1%
Zwischensumme	21.224	97%	21.689	97%
Risikoausplatzierungen ³⁾	613	3%	650	3%
Gesamt	21.837	100%	22.339	100%

1) sinkende Bonität bei steigender Ratingklasse

2) vor Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft, nach Niederwertabschreibung Wertpapiere

3) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Das Volumen in der besten Bonitätsgruppe 1-4 ist aufgrund von leichten Ratingverbesserungen im Banken- und Finanzsektor aus der Bonitätsgruppe 5-7 angestiegen, die den Abbau im öffentlichen Sektor überkompensierten.

Non-performing Assets

Tabelle: Non-performing Assets¹⁾ – Konzern

	30.9.2017 in Mio. €	31.3.2017 in Mio. €	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Assets mit Einzel-Risikovorsorge	116	194	-78	-40%
Nicht wertgemindert	49	55	-6	-11%
Gesamt	165	249	-84	-34%
In % des Kreditvolumens	0,8%	1,1%		

1) vor Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für das Kreditgeschäft, vor Niederwertabschreibung Wertpapiere

Nicht als Non-performing Assets gelten:

- Risikoausplatzierungen, die zwar auf Non-performing Assets entfallen, aber von anderen Banken, öffentlichen Stellen oder über Collateralized-Loan-Obligations (CLO)-Ausplatzierung übernommen sind und somit auf die Haftungsübernehmer abgestellt sind (Bonitätswechsel).
- Nicht gezogene Zusagen bei Schuldnern, deren Restengagement als Non-performing Asset geführt wird und
- im Zuge der Finanzkrise auf Rio Debt Holdings übertragene strukturierte Wertpapiere – vgl. hierzu das Unterkapitel „Adressenausfallrisiken“, „Strukturierte Kreditprodukte“ im „Kapitel 3. Risikobericht“ und „Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 30. September 2017 eingetreten sind“ unter Ziffer (29) im Anhang.

Die Non-performing Assets konnten gegenüber dem 31. März 2017 erneut signifikant um 84 Mio. € bzw. 34 % gesenkt werden. Der größte Teil des Rückgangs resultiert aus Engagement-Verbesserungen. Dabei konnte die Bank erneut bereits gebildete Einzelwertberichtigungen auflösen.

Risikovorsorge

Tabelle: Risikovorsorge – Konzern

	30.9.2017 in Mio. €	30.9.2016 in Mio. €	Veränderung in %	31.3.2017 in Mio. €
Bestandsentwicklung EWB/Rückstellungen¹⁾				
Anfangsbestand	89,0	206,9	-57%	206,9
Inanspruchnahme	-4,9	-32,5	-85%	-99,9
Auflösung	-35,2	-35,9	-2%	-63,2
Umgliederung und Saldo aus Auf- und Abzinsungen	-0,5	0,3		12,2
Unwinding	-1,0	-3,1	-68%	-5,1
Zuführung Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen ²⁾	16,9	27,8	-39%	37,7
Fremdwährungsänderung	0,1	0,3	-67%	0,4
Bestand EWB/Rückstellungen	64,4	163,8	-61%	89,0
Pauschalwertberichtigungen³⁾				
Anfangsbestand	156,3	166,2	-6%	166,2
Zuführung/Auflösung	-14,1	28,4		-10,5
Umgliederung	-	-0,7		0,6
Bestand Pauschalwertberichtigungen	142,2	193,9	-27%	156,3
Bestand Risikovorsorge gesamt (inkl. Rückstellungen)	206,6	357,7	-42%	245,3

1) ohne Rückstellungen auf eingebettete Derivate, ohne als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten

2) ohne als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten

3) inklusive als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten

Der Bestand der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ist im Berichtszeitraum vor allem durch Auflösungen erneut zurückgegangen. Diese wurden sowohl im Rahmen von weiteren Ausbuchungen nach Workout als auch aufgrund von Engagement-Gesundungen erzielt. Die Zuführungen waren weiter rückläufig.

Die Entwicklung der Pauschalwertberichtigungen wird im Anhang (siehe (5) „Risikovorsorge“) näher erläutert.

Strukturierte Kreditprodukte

Im Zuge der Finanzkrise wurden strukturierte Wertpapiere mit Bezug auf ABS (ABS und CDO of ABS) auf die Zweckgesellschaft Rio Debt Holdings übertragen. Per 30. September 2017 betrug deren Nominalvolumen noch 108 Mio. € (31. März 2017: 122 Mio. €) mit einem Buchwert von 50 Mio. € (31. März 2017: 54 Mio. €).

Zu den Abgängen nach dem Stichtag wird auf den Anhang unter der Ziffer (29) „Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 30. September 2017 eingetreten sind“ verwiesen.

Liquiditätsrisiko

Refinanzierungssituation

Wesentliche Bestandteile der Refinanzierung der IKB sind neben besicherten Finanzierungen im Interbankenmarkt (inklusive Eurex-Repo-Geschäften) und Refinanzierungen über die EZB das unter dem Einlagensicherungsfonds (ESF) besicherte Einlagen- und Schuldscheindarlehengeschäft mit Unternehmenskunden, Privatkunden und institutionellen Investoren.

Per 30. September 2017 beläuft sich das besicherte Refinanzierungsvolumen im Interbankenmarkt inklusive der Refinanzierungen über die EZB auf etwa 2,5 Mrd. € (31. März 2017: 2,2 Mrd. €).

Der ESF-gesicherte Refinanzierungsbestand beläuft sich per 30. September 2017 auf knapp 7,1 Mrd. € (31. März 2017: 7,4 Mrd. €).

Der emittierte Bestand von ungesicherten Inhaberschuldverschreibungen im Privatkundensegment betrug per 30. September 2017 rund 0,7 Mrd. € (31. März 2017: 0,7 Mrd. €).

Im Rahmen ihres Refinanzierungsmixes nutzt die Bank überdies im Kundenkreditgeschäft aktiv Programmkredite und Globaldarlehen der öffentlichen Förderbanken.

Liquiditätssituation

Die Bank rechnet, verteilt über die nächsten zwölf Monate, je nach Entwicklung des Neugeschäfts und unter Berücksichtigung der von Kunden nicht ausgenutzten Kreditlinien sowie Liquiditätszusagen, mit einem zu deckenden Mittelbedarf von etwa 3,8 Mrd. €.

Die Liquiditätsplanung basiert auf einer Reihe von Annahmen über die oben genannten und weitere liquiditätsbestimmende Faktoren der Aktiv- sowie der Passivseite. Im Falle eines kumulierten Nichteintritts mehrerer dieser Annahmen können sich Liquiditätsengpässe ergeben. In Betracht kommt hier z. B. eine Marktentwicklung, welche die Prolongation von durch den Einlagensicherungsfonds garantierten Passiva und den Verkauf von Bilanzaktiva nicht oder nicht ausreichend erlaubt. Für diesen Fall hat die IKB einen Liquiditätsnotfallplan, der ein Maßnahmenbündel und eine festgelegte Vorgehensweise beschreibt, mit welcher im Falle eines Liquiditätsengpasses reagiert wird.

Per 30. September 2017 hat die IKB die Liquiditätssituation für eine längere Zeit gesichert. So liegt der limitierte minimale Liquiditätssaldo um etwa 0,4 Mrd. € über dem Liquiditätslimit. Diese ausreichende Liquiditätsausstattung wird auch daran deutlich, dass die Bank unter Berücksichtigung der juristischen Fälligkeiten von Aktiv- und Passivpositionen, der Geldaufnahmemöglichkeiten bei der Zentralbank sowie im besicherten Interbankenmarkt und ohne das geplante Kreditneugeschäft ceteris paribus (also insbesondere bei als gleichbleibend angenommenen Marktwerten) für einen längeren Zeitraum durchfinanziert ist.

Die Liquiditätskennziffer lag im Berichtszeitraum durchschnittlich bei 2,6 und damit deutlich über der gesetzlichen Mindestanforderung von 1,00. Ab dem 1. Januar 2018 müssen CRR-Institute die LiqV (Liquiditätsverordnung)-Anforderungen nicht mehr erfüllen. Damit entfällt diese Kennziffer ab 2018 als finanzieller Leistungsindikator.

Die Mindestanforderung für die Liquidity Coverage Ratio liegt seit dem 1. Januar 2017 bei 80 %. Die Bank strebt einen deutlich darüber liegenden Wert von über 100 % an. Diese Mindestanforderungen wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 jederzeit eingehalten.

Marktpreisrisiko

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Entwicklung des Marktpreisrisikoprofils auf Ebene des Risikokonsolidierungskreises mittels Zins- und Credit Spread-Basis Point Value sowie des Value at Risk zum 99 %-Konfidenzniveau mit einer Haltedauer von einem Tag.

Tabelle: Marktpreisrisikoprofil

in Mio. €	Stichtagswert zum 30.9.2017	Stichtagswert zum 31.3.2017
Zins-Basis Point Value (BPV)	-1,2	-1,4
Credit Spread-BPV	-7,3	-7,0
VaR – Zins und Volatilität	-16,6	-15,0
VaR – Credit Spread	-23,2	-29,3
VaR – FX und Volatilität	-4,5	-3,8
VaR – Inflation und Volatilität	0,0	-0,8
Korrelationseffekt	15,4	10,4
VaR gesamt	-28,9	-38,5

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Operationelle Risiken

Das Bruttoschadensvolumen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 betrug insgesamt 1,0 Mio. € (Geschäftsjahr 2016/17 insgesamt: 4,3 Mio. €, aufgrund neuerer Erkenntnisse¹⁾ angepasst) auf Konzernebene. Davon entfielen rund 0,1 Mio. € (Geschäftsjahr 2016/17 insgesamt: 1,3 Mio. €, aufgrund neuerer Erkenntnisse angepasst) auf die IKB AG. Im Einzelfall beruhen die Schadensangaben noch auf Schätzungen, die zum Teil erst mit erheblichem zeitlichen Nachlauf präzisiert werden.

Rechtsrisiken

Gegenüber der Berichterstattung zum 31. März 2017 ergeben sich folgende Änderungen:

Derivatgeschäft

Vereinzelt wurden von Kunden die Beratungsleistungen der Bank im Zusammenhang mit bestimmten Swap-Produkten moniert. Derzeit sind noch zwei Klagen anhängig. Im Rahmen vorprozessualer Auseinandersetzungen sind derzeit etwa 5,6 Mio. € streitig.

Abweichende Auffassung der Finanzverwaltung

Die IKB AG hatte im August 2015 Steuerbescheide erhalten, in denen die abweichende Auffassung der Finanzverwaltung zur Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG (Körperschaftsteuergesetz/Gewerbsteuergesetz) im Zusammenhang mit der unterjährig erfolgten Kapitalerhöhung der IKB AG und dem anschließenden Verkauf der IKB-Anteile der KfW an Lone Star im Geschäftsjahr 2008/09 umgesetzt wurde. Die IKB hatte gegen die Steuerbescheide Rechtsmittel in Form von Einsprüchen eingelegt. Die Körperschaftsteuer sowie der Solidaritätszuschlag für 2009 einschließlich Zinsen wurden gezahlt (insgesamt 141 Mio. € einschließlich Zinsen). Im Geschäftsjahr 2016/17 wurden aus der Veranlagung berichtiger Steuererklärungen für 2009 insgesamt 8 Mio. € (einschließlich Zinsen) vonseiten der Finanzverwaltung zurückerstattet. Für die

¹ Wesentliche Treiber für die rückwirkenden Anpassungen waren Schäden bei einer Tochtergesellschaft sowie aufgrund eines Systemfehlers.

Gewerbsteuer wurde der IKB auf Antrag Aussetzung der Vollziehung gewährt. Somit waren die Gewerbesteuer sowie die damit im Zusammenhang stehenden Zinsen noch nicht zu zahlen.

Die IKB hat mittlerweile Einspruchsentscheidungen erhalten und Klagen vor dem Finanzgericht Düsseldorf erhoben. Das Verfahren wurde im Hinblick auf ein laufendes Revisionsverfahren vor dem Bundesfinanzhof (I R 31/11) und den Vorlagebeschluss des Finanzgerichts Hamburg vom 29. August 2017 (2 K 245/17) durch das Finanzgericht Düsseldorf ausgesetzt. Die im Rahmen der steuerlichen Verlustverrechnung relevanten Gewinne bzw. Einkünfte stammen insbesondere aus der im Jahr 2008 erworbenen IVG Kavernen GmbH. Die erworbene Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2008/09 auf die IKB Beteiligungen GmbH verschmolzen. Die IKB hatte damit die IVG Kavernen GmbH bei der Strukturierung einer Verkaufstransaktion und der Reorganisation des Geschäftsfeldes Kavernen unterstützt. Neben diesem im Geschäftsjahr 2008/09 erfolgten Erwerb ereigneten sich jeweils ähnliche Geschäftsvorfälle in den Geschäftsjahren 2007/08 und 2010/11, in denen kein sogenannter schädlicher Beteiligungserwerb stattgefunden hat und daher kein Anwendungsfall der §§ 8c KStG/10a GewStG gegeben ist. Die hiermit verbundenen Gewinne führten in Geschäftsjahren, in denen die IKB AG hohe Verluste erlitten hat, jeweils zu einer dringend erforderlichen Stärkung der Eigenmittel in der IKB AG und der aufsichtsrechtlichen IKB-Gruppe. Es ist gleichwohl davon auszugehen, dass die Finanzverwaltung auch diese Geschäftsvorfälle im Rahmen der laufenden Betriebsprüfungen thematisieren wird.

Das Bundesverfassungsgericht hat mit Beschluss vom 29. März 2017 die Vorschrift des § 8c KStG für schädliche Beteiligungserwerbe von mehr als 25 % bis 50 % als unvereinbar mit dem Grundgesetz eingestuft. Die Grundsätze dieses Beschlusses sollten aus Sicht der IKB auch für den oben genannten Fall einschlägig sein, in dem es allerdings um einen Beteiligungserwerb von mehr als 50 % ging, sodass das Urteil nicht unmittelbar übertragbar ist. Der Gesetzgeber hat zudem die Möglichkeit, bis Ende 2018 rückwirkend eine verfassungsgemäße Neuregelung zu treffen, sodass die Sachlage noch offen ist.

Mit Beschluss vom 29. August 2017 (2 K 245/17) hat der 2. Senat des Finanzgerichts Hamburg das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) diesmal zu der Frage angerufen, ob auch § 8c Satz 2 des Körperschaftsteuergesetzes (KStG) in der Fassung des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008 (jetzt § 8c Abs. 1 Satz 2 KStG) verfassungswidrig ist.

Die Beschlüsse bekräftigen die bisherige Rechtsauffassung der IKB. Die IKB sieht für die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag weiterhin gute, im Hinblick auf die Gewerbesteuer sehr gute Erfolgsaussichten, ihre Rechtsposition letztendlich durchsetzen zu können.

Für die Gewerbesteuer und die damit im Zusammenhang stehenden Zinsen war auf Grundlage der sehr guten Erfolgsaussichten für ein letztinstanzliches Obsiegen und der damit einhergehenden überaus positiven Risikoeinschätzung weiterhin keine Rückstellung zu bilden. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass im weiteren Verfahrensverlauf eine Neueinschätzung der Risiken notwendig wird. Das Risiko für die Gewerbesteuer beläuft sich auf rund 109,6 Mio. € zuzüglich Zinsen von 0,5 % pro Monat sowie Industrie- und Handelskammer-Beitragsumlagen in Höhe von 1,2 Mio. €. Das potenzielle Zinsrisiko beläuft sich bis zum 30. September 2017 auf 41,8 Mio. € und beträgt für jeden weiteren Monat ca. 0,5 Mio. €. Für den Fall, dass sich dieses Risiko realisieren sollte, ergäben sich die folgenden Auswirkungen gemessen an den finanziellen Leistungsindikatoren:

- Die auf den 30. September 2017 ermittelte aufsichtsrechtliche harte Kernkapitalquote bzw. CET 1-Quote würde sich in der aufsichtsrechtlichen IKB-Gruppe um 1,0 %-Punkte, in der IKB AG um 1,3 %-Punkte verschlechtern.
- Die auf den 30. September 2017 ermittelte Leverage Ratio der aufsichtsrechtlichen Gruppe würde um 0,6 %-Punkte und der IKB AG um 0,8 %-Punkte sinken.

- Der Gewinn nach Steuern und vor Dotierung/Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) zum 30. September 2017 würde um 152 Mio. € sinken.

Auf die Liquidity Coverage Ratio und die Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) Liquiditätsverordnung würden sich keine Auswirkungen ergeben.

Die Aleanta GmbH (100%ige Tochter der IKB AG ohne Ergebnisabführungsvertrag und daher auch nicht im ertragsteuerlichen Organkreis eingebunden) hatte im Rahmen der Betriebsprüfung einer Gesellschaft, deren Gesamtrechtsnachfolgerin sie ist (Olessa GmbH), Ende April 2016 eine erste schriftliche Äußerung erhalten, nach der die Finanzverwaltung die rückwirkende Verschmelzung der Olessa GmbH im Geschäftsjahr 2010/11 auf die Aleanta GmbH als einen Fall des § 42 AO (Abgabenordnung) zu werten gedenkt. Die Betriebsprüfung ist noch nicht abgeschlossen. Die Aleanta GmbH hat zum Sachverhalt und zur derzeitigen Einschätzung der Betriebsprüfung Stellung genommen. Das maximale Risiko beläuft sich auf ca. 27 Mio. € Steuern zuzüglich Zinsen (bis 30. September 2017 rechnerisch rund 8,6 Mio. €) sowie Industrie- und Handelskammer-Beitragsumlagen von 0,2 Mio. €. Erforderlichenfalls ist beabsichtigt, Rechtsmittel einzulegen. Es handelt sich hierbei um den oben genannten weiteren Geschäftsvorfall aus dem Geschäftsjahr 2010/11.

Personalrisiken

Die bis April 2018 geplanten Kapazitätsreduktionen im Rahmen des aktuell gültigen Interessenausgleichs und Sozialplans verlaufen planmäßig und entsprechen dem gesteckten Zeitrahmen. Die Markteinheiten haben das Zielbild aus dem aktuell gültigen Interessenausgleich bereits erreicht, dies gilt auch für nahezu alle Marktfolgeeinheiten und Zentralbereiche.

Die Anzahl der Eigenkündigungen stellen derzeit kein zusätzliches personalwirtschaftliches Risiko dar, da sie entweder mit dem Zielbild der aktuellen Restrukturierung übereinstimmen, sich intern kompensieren lassen oder nachbesetzt werden.

Für Informationen zum Vergütungssystem der IKB wird auf den Offenlegungsbericht für das Geschäftsjahr 2016/17 verwiesen.

Sonstige Risiken

Bezüglich der Risiken im Zusammenhang mit der Informationssicherheit, der IT-, Compliance-, Geschäfts- sowie strategischen Reputations- und Beteiligungsrisiken wird auf den Konzernlagebericht der IKB zum 31. März 2017 verwiesen. Wesentliche Änderungen haben sich seitdem nicht ergeben.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Zur Mitte des Geschäftsjahres 2017/18 verfügt die IKB, gemessen an den regulatorischen Kapital- und Liquiditätskennziffern, über eine zufriedenstellende Position. Die Kapitalquoten liegen über den Kapitalanforderungen aus dem bankenaufsichtlichen Überwachungsprozess (SREP). Zudem bewegt sich die Leverage Ratio über 7 %, und die Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung liegt mit durchschnittlich 2,6 im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen. Damit besteht für die IKB ein ausreichender Spielraum, die geplante Ausweitung des Geschäftsvolumens umzusetzen.

Die IKB hält auch im andauernden Niedrigzinsumfeld ihre hohen Kreditvergabestandards aufrecht. Aufgrund der nach wie vor positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere in Deutschland bewegen sich

die Adressenausfallrisiken unverändert auf sehr moderatem Niveau. Dies findet vor allem Ausdruck in geringen Risikovorsorgeerfordernissen sowie einem weiteren Rückgang der Non-performing Assets.

Um den Zinsüberschuss zusätzlich zu stärken, geht die IKB selektiv auch Marktpreisrisiken in Form von Zins- und Credit-Spread-Risiken ein. Vor dem Hintergrund vergleichsweise ruhiger Märkte hat sich im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres 2017/18 die Marktpreisrisikoposition deutlich reduziert. Die Bank erwartet keine signifikanten Veränderungen.

Die Liquidität ist aktuell und perspektivisch mit Puffer sichergestellt. Das operationelle Risiko ist als moderat einzuschätzen.

Damit ist die Risikotragfähigkeit insgesamt nicht nur für die nächsten zwölf Monate, sondern auf Basis der Planungen der Bank auch für einen darüber hinausgehenden Zeitraum von zumindest zwei Jahren unverändert und ohne Einschränkung gegeben.

Allerdings sind nicht unerhebliche Unsicherheiten mit einer Reihe von aktuellen bankenaufsichtlichen Vorhaben (z. B. das sogenannte Basel IV-Paket, Neufassung des aufsichtlichen Leitfadens zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit) verbunden, die in den kommenden Monaten und mittelfristig kumulativ verwirklicht werden sollen. Allen diesen Vorhaben ist gemeinsam, die bestehenden Kapitalanforderungen tendenziell weiter zu erhöhen. Basierend auf einer planmäßigen Entwicklung der Ergebnisse und des Geschäftsmodells kann die erforderliche Kapitalstärkung sukzessive erfolgen.

Die geplanten und möglichen Regulierungsvorhaben für Banken stellen auch die IKB vor erhebliche Herausforderungen. Die Kosten der Erfüllung der regulatorischen Vorgaben einschließlich der Bankenabgabe sind ein wesentlicher Kostentreiber. Zudem werden die Regulierungsvorhaben zu einem nicht zu unterschätzenden Risiko- und Wettbewerbsfaktor, da sie erhebliche Auswirkungen auf die Ausrichtung der Geschäftsmodelle haben werden und gerade kleinere und mittlere Banken überproportional belasten.

Neben den vorgenannten Regulierungsvorhaben sind für die Entwicklung der Bank natürlich auch potenzielle Auswirkungen aus den bestehenden geopolitischen Spannungen (Umsetzung Brexit, instabile Lage in Nahost) und die daraus resultierende Unsicherheit bezüglich der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der geldpolitische Kurs der Notenbanken und der damit verbundenen Auswirkungen der Niedrigzinspolitik von Bedeutung und werden fortlaufend beobachtet und im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Bank in Form von verschiedenen Stressszenarien analysiert.

4. Chancenbericht

Über die Chancen der IKB wird ausführlich im Geschäftsbericht der IKB 2016/17 auf den Seiten 52 und 53 berichtet. Gegenüber dieser Darstellung haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Mit dem Verkauf der IKB Leasing-Gruppe und der ikb Data (siehe „Kapitel 2. Wirtschaftsbericht/Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum“) hat die IKB ihre Strategie fortgesetzt, sich auf das Kerngeschäft mit Unternehmen des gehobenen Mittelstands zu fokussieren.

Ein möglicher Verkauf der IKB durch Lone Star kann die weitere geschäftliche Entwicklung des Unternehmens positiv beeinflussen. Der Vorstand der IKB bleibt offen für die Unterstützung dieses Vorhabens.

5. Prognosebericht

Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für die zweite Jahreshälfte 2017 deuten Stimmungsindikatoren auf eine schwungvolle Weltkonjunktur hin. 2018 und 2019 rechnen die Wirtschaftsinstitute in ihrer Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2017 mit einer weiterhin recht kräftigen Expansion der Weltwirtschaft.

In den USA dürfte die gesamtwirtschaftliche Aktivität durch die Auswirkungen der Wirbelstürme belastet werden. In der Grundtendenz wird sich der moderate Aufschwung aber fortsetzen. Für das laufende Jahr erwarten die Institute ein BIP-Wachstum von 2,1 %. Nach einer Beschleunigung im Jahr 2018 auf 2,3 % sollte sich die Ausweitung des BIP auf 1,9 % im Jahr 2019 verringern.

Für die chinesische Wirtschaft rechnen die Institute damit, dass sich das Tempo des Produktionsanstiegs in den kommenden beiden Jahren allmählich weiter reduzieren wird. Für 2017 wird ein Zuwachs des BIP von 6,7 % prognostiziert, für die Jahre 2018 und 2019 erwarten die Institute Zuwächse von 6,4 % bzw. 6,0 %.

Auf Großbritannien lastet die Brexit-Entscheidung. So wird die britische Volkswirtschaft nur verhalten expandieren, denn zur Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte dürfte – solange die mit dem Brexit verbundene Unsicherheit bestehen bleibt – eine schwache Investitionstätigkeit hinzukommen.

Im Euro-Raum rechnen die Institute im laufenden Jahr mit anhaltend kräftigen Expansionsraten. Dabei dürfte sich im weiteren Prognosezeitraum das konjunkturelle Tempo etwas verringern. Hierfür sollte vor allem das wegen der Aufwertung des Euro weniger lebhaftes Auslandsgeschäft verantwortlich sein. Die Investitionen und der private Konsum werden dagegen in wenig verändertem Tempo zunehmen. Der Zuwachs des BIP sollte im laufenden Jahr 2,2 % und in den kommenden beiden Jahren 2,0 % (2018) und 1,8 % (2019) betragen.

Für Deutschland erwarten die Institute eine erneut kräftige gesamtwirtschaftliche Expansion. Für eine Fortsetzung des Aufschwungs sprechen die außerordentlich gute Stimmung der Unternehmen und der Verbraucher, die hohen Auftragsbestände in der Bauwirtschaft sowie der anhaltende Beschäftigungsaufbau. Schließlich dürften die Exporte weiter zulegen. Insgesamt rechnen die Institute im Jahr 2017 mit einem BIP-Wachstum von 1,9 % und einer Fortsetzung des Aufschwungs in den kommenden Jahren (2018: 2,0 %; 2019: 1,8 %). Dabei kommen weiterhin kräftige Impulse aus dem Ausland. Da die Produktionskapazitäten mehr und mehr ausgelastet sein werden, dürften die Unternehmen stärker in Erweiterungen investieren, was grundsätzlich die Nachfrage nach Krediten stimulieren sollte. Unterstützend wirken dabei die weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen, an denen sich im Prognosezeitraum wenig ändern wird. Erst für den Verlauf des Jahres 2019 erwarten die Institute ein leichtes Anziehen der Zinsen am Kapitalmarkt.

Die EZB wird allmählich und nur langsam einen weniger expansiven Kurs einschlagen. Damit werden sich die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen und Haushalte geringfügig verschlechtern, sie werden aber grundsätzlich günstig bleiben. Nachdem die EZB 2018 mit dem Ausstieg aus dem Anleihekaufprogramm starten wird, dürfte sie im Jahr 2019 aufgrund der zunehmenden Überauslastung der Produktionskapazitäten und steigender Inflationserwartungen eine erste Leitzinserhöhung vornehmen. Die langsame Straffung der Geldpolitik in den kommenden beiden Jahren dürfte dazu führen, dass die langfristigen Zinsen moderat ansteigen.

Die Banken stehen anhaltend vor großen Herausforderungen. Umfangreiche regulatorische Anforderungen, das anhaltende Niedrigzinsumfeld und der intensive Wettbewerb belasten die Ertragsmöglichkeiten. Gleichzeitig ändern sich die Rahmenbedingungen, beispielsweise durch technologische Finanzinnovationen und einen zunehmenden Finanzierungsbedarf von Unternehmen für immaterielle Investitionsgüter, die sich schwieriger durch Kredite finanzieren lassen.

Der Ausblick für die weitere Entwicklung unterliegt nach wie vor Risiken: So bleibt die deutsche Wirtschaft anfällig für Störungen im internationalen Umfeld. Protektionistische Gefahren haben sich zwar relativiert, sind aber nicht auszuschließen. Zudem könnte der Ausgang der Brexit-Verhandlungen das außenwirtschaftliche Umfeld belasten, und ebenso bleiben eine Konjunkturabkühlung in China sowie erneute Probleme im Euro-Raum Risikofaktoren. Die expansive geldpolitische Ausrichtung könnte einen Aufbau systemischer Risiken bewirken, aber auch ein schneller Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik könnte zu Verwerfungen an den Finanzmärkten und zu Belastung bei den Banken führen.

Vermögenslage

Zur Prognose über die Vermögenslage verweist die Bank auf die Ausführungen zur Vermögenslage im „Kapitel 5. Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2016/17 auf der Seite 55 und hält diese Prognose auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 aufrecht. Darüber hinaus plant die IKB – nach der Emission von Nachranganleihen im ersten Geschäftshalbjahr – auch im zweiten Geschäftshalbjahr Nachranganleihen zu emittieren. Die IKB geht infolge des vereinbarten Verkaufs des Leasinggeschäfts von einer Reduzierung der risikogewichteten Aktiva der IKB-Gruppe im zweiten Geschäftshalbjahr aus. Nach dem im ersten Geschäftshalbjahr von der IKB durchgeführten vorzeitigen Teilrückkauf eines Besserscheines prüft die IKB weitere Vereinfachungen der Kapitalstruktur. Es wird eine CET 1-Quote auf Vorjahresniveau erwartet.

Liquiditätssituation

Zur Prognose über die Liquiditätssituation verweist die Bank auf die Ausführungen zur Liquiditätssituation im „Kapitel 5. Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2016/17 auf den Seiten 55 und 56 und hält diese Prognose – ergänzt um die Emission von Nachranganleihen – auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 aufrecht.

Leverage Ratio

Zur Prognose über die Leverage Ratio verweist die Bank auf die Ausführungen zur Leverage Ratio im „Kapitel 5. Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2016/17 auf der Seite 56. Die IKB hat im ersten Geschäftshalbjahr die Preferred Shares der IKB Funding Trust II deutlich unter Nominalwert zurückgekauft und damit mittelbar den Wegfall der betreffenden nachrangigen Verbindlichkeiten erreicht. Da diese Maßnahme – sowie die zurzeit geprüften Maßnahmen zur weiteren Vereinfachung der Kapitalstruktur (siehe Prognose zur Vermögenslage) – systembedingt zu einer Belastung der Leverage Ratio der IKB führen, erwartet die IKB für das zweite Geschäftshalbjahr eine Leverage Ratio für die IKB-Gruppe in einer Bandbreite zwischen 6 % und 7 % (IKB AG: zwischen 7 % und 9 %). Dies liegt weiterhin auch einschließlich möglicher Kapitalstrukturmaßnahmen deutlich über der gesetzlichen Mindestquote von 3 % gemäß CRR.

Ertragslage

Zur Prognose über die Ertragslage verweist die Bank auf die Ausführungen zur Ertragslage im „Kapitel 5. Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2016/17 auf der Seite 56. Abweichend hierzu erwartet die IKB für das gesamte Geschäftsjahr 2017/18 einen Provisionsüberschuss auf Vorjahresniveau, da sich das Provisionsgeschäft deutlich langsamer entwickelt hat als erwartet; an der Ergebnisprognose für das operative Geschäft wird weiter festgehalten. Die Bank prüft die Durchführung von weiteren Schritten zur Vereinfachung der Kapitalstruktur im zweiten Halbjahr, deren Umsetzung zu hohen außerordentlichen Auf-

wendungen im laufenden Geschäftsjahr führen würde. Diese Maßnahmen würden die Ergebnislage künftiger Geschäftsjahre verbessern. Grundsätzlich geht die Bank auch unter Berücksichtigung dieser potenziellen Maßnahmen von einem deutlich steigenden Konzernüberschuss in diesem Geschäftsjahr aus. Gleichwohl besteht eine hohe Unsicherheit, ob die Bank die mit den Maßnahmen verbundenen Aufwendungen durch Erträge im zweiten Halbjahr ausgleichen kann. Sollte die erwartete Erfassung von Erträgen in entsprechender Höhe nicht möglich sein, ist mit einem deutlich negativen Konzernergebnis zu rechnen.

Gesamtaussage

Die IKB hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017/18 ein positives Konzernergebnis erreicht. Die Ausfallraten im Kreditgeschäft bewegen sich auf historisch niedrigem Niveau. Die IKB erwartet vor diesem Hintergrund auch für das zweite Halbjahr noch einmal eine weitere Verbesserung des Risikovorsorgeergebnisses. Die IKB hält grundsätzlich an der Ergebnisprognose im Hinblick auf das operative Ergebnis fest.

Das zweite Geschäftshalbjahr wird voraussichtlich von Sondereffekten geprägt sein. Die Bank prüft die Durchführung von weiteren Schritten zur Vereinfachung der Kapitalstruktur im zweiten Halbjahr, deren Umsetzung zu hohen außerordentlichen Aufwendungen im laufenden Geschäftsjahr führen würden. Diese Maßnahmen würden die Ergebnislage künftiger Geschäftsjahre verbessern. Grundsätzlich geht die Bank auch unter Berücksichtigung dieser potenziellen Maßnahmen von einem deutlich steigenden Konzernüberschuss in diesem Geschäftsjahr aus. Gleichwohl besteht eine hohe Unsicherheit, ob die Bank die mit den Maßnahmen verbundenen Aufwendungen durch Erträge im zweiten Halbjahr ausgleichen kann. Sollte die erwartete Erfassung von Erträgen in entsprechender Höhe nicht möglich sein, ist mit einem deutlich negativen Konzernergebnis zu rechnen. Zudem wird eine Reduzierung von risikogewichteten Aktiva aufgrund des im ersten Geschäftshalbjahr vereinbarten Verkaufs des Leasinggeschäfts erwartet. In jedem Fall geht die IKB auch bei Durchführung von Maßnahmen zur Vereinfachung der Kapitalstruktur von einer CET 1-Quote in der IKB-Gruppe ungefähr auf Vorjahresniveau aus.

Zusammengefasster Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG und des Konzerns

Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2017

in Mio. €	30.9.2017	31.3.2017
Aktivseite		
Barreserve	40,6	19,7
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	40,6	19,7
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	40,6	19,7
c) Guthaben bei Postgiroämtern	-	-
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.298,4	1.669,7
a) täglich fällig	1.242,6	1.597,4
b) andere Forderungen	55,8	72,3
Forderungen an Kunden	10.397,1	9.925,4
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	818,8	815,1
darunter: Kommunalkredite	419,0	436,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.797,3	5.329,7
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	4.777,5	5.309,2
ba) von öffentlichen Emittenten	2.882,8	3.430,9
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.831,3	3.380,4
bb) von anderen Emittenten	1.894,7	1.878,3
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.788,4	1.764,4
c) eigene Schuldverschreibungen	19,8	20,5
Nennbetrag	19,3	20,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	471,5	472,5
Handelsbestand	-	-
Beteiligungen	0,7	3,6
darunter: an Kreditinstituten	0,2	0,2
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Anteile an assoziierten Unternehmen	16,2	16,3
darunter: an Kreditinstituten	-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	16,2	16,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,9	0,9
darunter: an Kreditinstituten	-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Treuhandvermögen	-	-
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	-	-
Leasingvermögen	947,3	928,4
Immaterielle Anlagewerte	10,1	11,0
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6,3	6,7
c) Geschäfts- oder Firmenwert	3,4	3,6
d) Geleistete Anzahlungen	0,4	0,7
Sachanlagen	206,5	213,6
Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	198,6	222,6
Rechnungsabgrenzungsposten	110,7	113,1
Aktive latente Steuern	249,4	255,0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7,5	7,3
Summe der Aktiva	18.752,8	19.188,8

Halbjahresbericht der IKB 2017/2018

in Mio. €	30.9.2017	31.3.2017
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.498,1	7.642,5
a) täglich fällig	192,8	44,0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.305,3	7.598,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.172,3	7.550,9
a) Spareinlagen	-	-
b) andere Verbindlichkeiten	7.172,3	7.550,9
ba) täglich fällig	1.248,1	1.359,2
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.924,2	6.191,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	807,2	822,9
a) begebene Schuldverschreibungen	807,2	822,9
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-
Handelsbestand	-	-
Treuhandverbindlichkeiten	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	767,2	485,1
Rechnungsabgrenzungsposten	130,9	126,5
Passive latente Steuern	-	-
Rückstellungen	268,6	241,2
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43,1	31,4
b) Steuerrückstellungen	47,6	46,1
c) andere Rückstellungen	177,9	163,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	459,3	695,8
Genussrechtskapital	-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken	585,0	585,0
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	-	-
Eigenkapital	1.064,2	1.038,9
a) Eingefordertes Kapital	1.621,5	1.621,5
Gezeichnetes Kapital	1.621,5	1.621,5
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	-
Bedingtes Kapital	800,0	800,0
b) Kapitalrücklage	1.750,7	1.750,7
c) Gewinnrücklagen	5,2	5,2
ca) gesetzliche Rücklage	2,4	2,4
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	2,8	2,8
d) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-3,2	-4,3
e) Bilanzverlust	-2.311,5	-2.335,6
f) Nicht beherrschende Anteile	1,5	1,4
Summe der Passiva	18.752,8	19.188,8
Eventualverbindlichkeiten	2.389,2	1.238,4
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.389,2	1.238,4
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
Andere Verpflichtungen	1.894,7	1.550,3
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.894,7	1.550,3

Bilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2017

in Mio. €	30.9.2017	31.3.2017
Aktivseite		
Barreserve	40,5	19,7
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	40,5	19,7
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	40,5	19,7
c) Guthaben bei Postgiroämtern	-	-
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.207,9	1.505,1
a) täglich fällig	1.166,4	1.453,4
b) andere Forderungen	41,5	51,7
Forderungen an Kunden	11.681,4	11.348,8
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	818,8	815,1
darunter: Kommunalkredite	419,0	436,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.720,3	4.714,5
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	4.700,5	4.694,0
ba) von öffentlichen Emittenten	2.881,9	3.158,8
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.830,4	3.108,3
bb) von anderen Emittenten	1.818,6	1.535,2
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.811,1	1.474,3
c) eigene Schuldverschreibungen	19,8	20,5
Nennbetrag	19,3	20,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2,2	2,2
Handelsbestand	-	-
Beteiligungen	0,2	0,6
darunter: an Kreditinstituten	0,2	0,2
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	247,9	260,9
darunter: an Kreditinstituten	-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Treuhandvermögen	-	-
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	-	-
Immaterielle Anlagewerte	3,9	3,9
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3,9	3,9
c) Geschäfts- oder Firmenwert	-	-
d) Geleistete Anzahlungen	-	-
Sachanlagen	4,8	4,0
Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	104,4	166,4
Rechnungsabgrenzungsposten	122,2	136,9
Aktive latente Steuern	249,0	249,0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7,3	7,2
Summe der Aktiva	18.392,0	18.419,2

in Mio. €	30.9.2017	31.3.2017
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.436,4	7.593,6
a) täglich fällig	192,3	40,5
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.244,1	7.553,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.473,0	7.605,3
a) Spareinlagen	-	-
b) andere Verbindlichkeiten	7.473,0	7.605,3
ba) täglich fällig	1.543,1	1.407,2
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.929,9	6.198,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	767,1	751,9
a) begebene Schuldverschreibungen	767,1	751,9
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-
Handelsbestand	-	-
Treuhandverbindlichkeiten	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	152,4	165,6
Rechnungsabgrenzungsposten	71,6	84,3
Passive latente Steuern	-	-
Rückstellungen	315,9	205,5
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30,1	18,7
b) Steuerrückstellungen	46,3	44,7
c) andere Rückstellungen	239,5	142,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	459,3	220,7
Genussrechtskapital	-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken	585,0	585,0
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	-	-
Eigenkapital	1.131,3	1.207,3
a) Eingefordertes Kapital	1.621,5	1.621,5
Gezeichnetes Kapital	1.621,5	1.621,5
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	-
Bedingtes Kapital	800,0	800,0
b) Kapitalrücklage	1.750,7	1.750,7
c) Gewinnrücklagen	2,4	2,4
ca) gesetzliche Rücklage	2,4	2,4
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	-	-
d) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-	-
e) Bilanzverlust	-2.243,3	-2.167,3
Summe der Passiva	18.392,0	18.419,2
Eventualverbindlichkeiten	2.461,5	2.184,4
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.461,5	2.184,4
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
Andere Verpflichtungen	1.966,0	1.357,3
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.966,0	1.357,3

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April 2017 bis 30. September 2017

in Mio. €	2017/18	2016/17
Aufwendungen		
Leasingaufwendungen	-90,5	-92,1
Zinsaufwendungen	-214,7	-282,0
darunter: positive Zinsen	9,9	8,7
Provisionsaufwendungen	-8,5	-7,3
Nettoaufwand des Handelsbestands	-	-
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-126,5	-134,7
a) Personalaufwand	-80,8	-89,7
aa) Löhne und Gehälter	-67,7	-75,4
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-13,1	-14,3
darunter: für Altersversorgung	-4,2	-4,3
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-45,7	-45,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-146,8	-153,6
a) auf Leasingvermögen	-141,0	-146,9
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-5,8	-6,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-232,5	-458,9
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	-17,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-0,9	-8,1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
Außerordentliche Aufwendungen	-136,6	-17,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17,5	-19,9
Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen	-0,7	-1,0
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-	-
Jahresüberschuss	-24,2	-10,1
Summe der Aufwendungen	-999,4	-1.202,4

Halbjahresbericht der IKB 2017/2018

in Mio. €	2017/18	2016/17
Erträge		
Leasingerträge	259,7	270,2
Zinserträge aus	336,8	393,1
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	294,1	344,9
darunter: negative Zinsen	10,1	4,6
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	42,7	48,2
darunter: negative Zinsen	-	-
Laufende Erträge aus	1,1	1,8
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,1	0,3
b) Beteiligungen	0,1	0,6
c) Anteilen an assoziierten Unternehmen	0,9	0,9
d) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	-
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	-	-
Provisionserträge	28,9	24,6
Nettoertrag des Handelsbestands	-	-
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	9,5	-
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	90,3	165,8
Sonstige betriebliche Erträge	91,4	346,9
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-
Außerordentliche Erträge	181,7	-
Erträge aus Verlustübernahme	-	-
Jahresfehlbetrag	-	-
Summe der Erträge	999,4	1.202,4
Jahresüberschuss	24,1	10,1
Nicht beherrschende Anteile	0,1	-
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.335,6	-2.361,1
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	-	-
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	-	-
Entnahmen aus Genussrechtskapital	-	-
Entnahmen Stille Einlage	-	-
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-	-
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	-	-
Bilanzverlust	-2.311,5	-2.351,0

Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April 2017 bis 30. September 2017

in Mio. €	2017/18	2016/17
Aufwendungen		
Zinsaufwendungen	-222,3	-292,3
darunter: positive Zinsen	9,7	8,7
Provisionsaufwendungen	-2,8	-2,1
Nettoaufwand des Handelsbestands	-	-
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-101,4	-107,5
a) Personalaufwand	-59,1	-66,4
aa) Löhne und Gehälter	-49,7	-56,0
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-9,4	-10,4
darunter: für Altersversorgung	-3,6	-3,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-42,3	-41,1
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-1,4	-3,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-187,2	-431,8
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	-16,1
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-1,2	-2,3
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-143,7	-
Außerordentliche Aufwendungen	-46,5	-13,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10,7	-18,9
Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen	-	-0,2
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-	-
Jahresüberschuss	-	-3,6
Summe der Aufwendungen	-717,2	-891,3

Halbjahresbericht der IKB 2017/2018

in Mio. €	2017/18	2016/17
Erträge		
Zinserträge aus	331,8	392,8
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	294,2	352,8
darunter: negative Zinsen	10,0	4,6
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	37,6	40,0
darunter: negative Zinsen	-	-
Laufende Erträge aus	0,1	0,4
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,1	0,1
b) Beteiligungen	-	0,3
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	-
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,2	-
Provisionserträge	24,5	21,2
Nettoertrag des Handelsbestands	-	-
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	11,2	-
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	49,7	142,7
Sonstige betriebliche Erträge	38,9	334,2
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-
Außerordentliche Erträge	184,8	-
Erträge aus Verlustübernahme	-	-
Jahresfehlbetrag	76,0	-
Summe der Erträge	717,2	891,3
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-76,0	3,6
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.167,3	-2.167,3
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	-	-
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	-	-
Entnahmen aus Genussrechtskapital	-	-
Entnahmen Stille Einlage	-	-
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-	-
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	-	-
Bilanzverlust	-2.243,3	-2.163,7

Verkürzter Anhang und Konzernanhang

Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Aufstellung des Zwischen- und Konzernzwischenabschlusses

Der Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG (IKB AG), Düsseldorf, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 1130, sowie des IKB-Konzerns (Konzern) zum 30. September 2017 wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Der Konzernzwischenabschluss berücksichtigt zudem die vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Standards (DRS). Der vorliegende Zwischenabschluss und Konzernzwischenabschluss sollte zusammen mit dem von PricewaterhouseCoopers geprüften und testierten Jahres- und Konzernabschluss der IKB AG zum 31. März 2017 gelesen werden.

Der Halbjahresbericht 2017/2018 der IKB AG zum 30. September 2017 umfasst die Konzernbilanz, die Bilanz, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Gewinn- und Verlustrechnung und ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs und Konzernanhangs sowie einen Konzernzwischenlagebericht. Auf die freiwillige Erstellung eines (verkürzten) (Konzern-)Eigenkapitalspiegels und einer (verkürzten) (Konzern-)Kapitalflussrechnung wurde verzichtet. Hinsichtlich der Ergebnisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Konzernanhang auch auf die Ausführungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzernzwischenlagebericht verwiesen.

Die Vergleichszahlen für das Vorjahr sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt und gemäß § 298 Abs. 1 i.V.m. § 265 Abs. 2 HGB angegeben.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der für Kreditinstitute vorgesehenen Formblätter gemäß § 2 RechKredV gegliedert. Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind um branchenspezifisch bedingte Posten für das Leasinggeschäft ergänzt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Kontoform (Formblatt 2 RechKredV).

Die Beträge werden grundsätzlich in Millionen Euro angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen in den Anhangangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Beträge unter 50 Tsd. € sowie Nullwerte werden im Zwischenabschluss und Konzernzwischenabschluss der IKB AG mit einem Strich dargestellt.

Der verkürzte Konzernanhang und der Anhang der IKB AG sind zusammengefasst. Soweit nicht gesondert vermerkt, gelten die getroffenen Aussagen sowohl für den Konzern als auch für die IKB AG.

Das Geschäftsjahr der IKB beginnt mit dem 1. April und endet am 31. März.

Es werden im Zwischenabschluss und Konzernzwischenabschluss grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahres- und Konzernabschluss zum 31. März 2017 angewendet. Änderungen ergaben sich bei den folgenden Sachverhalten:

(2) Ausweis- und Bewertungsänderungen

Bei der Bilanzierung von Kreditderivaten, die wie Bürgschaften zu bilanzieren sind, legt die IKB eine gegenüber dem Vorjahr geänderte Definition zugrunde. Dies zieht eine Ausweisänderung von vereinnahmten Prämien bei Kreditderivaten nach sich, bei denen die IKB als Sicherungsgeber auftritt. Zum 31. März 2017 wären die sonstigen betrieblichen Erträge demnach um 13,1 Mio. € geringer ausgefallen, während die Provisionserträge um den gleichen Betrag höher gewesen wären. Zudem wäre der Betrag der Eventualverbindlichkeiten aus Kreditderivaten zum 31. März 2017 um 1.323,5 Mio. € höher ausgefallen. Bei einer Umstellung bereits zum 31. März 2017 wären die unrealisierten Verluste in der Tabelle „Nicht realisierte Ergebnisse“ um 13,2 Mio. € höher gewesen.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2017 sind neben der IKB AG 47 (31. März 2017: 48) Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Am 15. August 2017 wurde die ikb Data GmbH, Düsseldorf, an die DATAGROUP SE verkauft. Vor diesem Hintergrund wurde die Gesellschaft zum 31. August 2017 entkonsolidiert. Aus der Entkonsolidierung entstanden Erträge in Höhe von 1,5 Mio. €.

Ein assoziiertes Unternehmen (31. März 2017: ein) wird unverändert nach der Equity-Methode im Konzernzwischenabschluss bewertet.

Zu weiteren Informationen wird auf die Ziffer (24) verwiesen.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernzwischenabschluss wird einheitlich nach den für die IKB AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dabei werden die Zwischenabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen, die keine Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute sind, auf die Gliederungsschemata der RechKredV-Formblätter übergeleitet. Sofern eine Konzerngesellschaft keinen Zwischenabschluss zum 30. September erstellt, werden die wesentlichen Geschäftsvorfälle, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem 30. September 2017 eingetreten sind, berücksichtigt.

Im Konzernzwischenabschluss werden die gleichen Konsolidierungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. März 2017 verwendet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für erstkonsolidierte Unternehmen nach der Neubewertungsmethode in Übereinstimmung mit § 301 HGB. Vor Inkrafttreten des BilMoG erstmalig einbezogene Unternehmen werden nach der sogenannten Buchwertmethode konsolidiert.

Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Konzernunternehmen werden konsolidiert, soweit dem keine branchenspezifischen Rechnungslegungsvorschriften entgegenstehen. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode in Übereinstimmung mit § 312 HGB (Buchwertmethode) bewertet. Im Rahmen der Bilanzierung nach der Equity-Methode wird auf einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern verzichtet, da die Auswirkungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

(5) Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken sowie für latente Ausfallrisiken.

Zur Berechnung der Pauschalwertberichtigungen und pauschal ermittelter Rückstellungen für das Kreditgeschäft wird auf die Ausführungen zur Risikovorsorge im Geschäftsbericht der IKB 2016/17 auf Seite 76 verwiesen.

Der Bestand der Pauschalwertberichtigungen inklusive der Länderrisikovorsorge für Kundenforderungen, Forderungen an Kreditinstitute, Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen beträgt im Konzern insgesamt 142,2 Mio. € (31. März 2017: 156,3 Mio. €). Der Rückgang im Berichtszeitraum in Höhe von per Saldo 14,0 Mio. € entfällt dabei im Wesentlichen auf niedrigere Verlustrisiken nach Verkäufen von nicht strategischen Assets mit Schwerpunkt mittel- bis langfristiger Projektfinanzierungen bzw. Beendigung der Verkaufsaktivitäten.

Für Wertpapiere bestehen Pauschalwertberichtigungen im Konzern in Höhe von 2,0 Mio. € (31. März 2017: 3,3 Mio. €). Der Rückgang ist auf niedrigere Wertpapierbestände und etwas bessere Ratings im Bestand zurückzuführen.

Erläuterungen zur Bilanz

(6) Laufzeitengliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2017	31.3.2017	30.9.2017	31.3.2017
Forderungen an Kreditinstitute¹⁾	55,8	72,3	41,5	51,7
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	17,9	22,0	4,0	2,4
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4,0	13,1	3,6	12,1
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	27,7	24,7	27,7	24,7
mehr als 5 Jahre	6,2	12,5	6,2	12,5
Forderungen an Kunden	10.397,1	9.925,4	11.681,4	11.348,8
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	993,8	828,8	1.039,3	862,7
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.416,1	1.066,6	1.610,7	1.262,4
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6.077,0	5.922,6	6.600,9	6.550,0
mehr als 5 Jahre	1.910,2	2.107,4	2.430,5	2.673,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten¹⁾	7.305,3	7.598,5	7.244,1	7.553,1
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	494,7	552,9	488,2	546,4
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	739,3	881,7	726,8	872,9
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.901,1	4.949,1	4.859,7	4.919,6
mehr als 5 Jahre	1.170,2	1.214,8	1.169,4	1.214,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden¹⁾	5.924,2	6.191,7	5.929,9	6.198,1
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	819,5	914,2	826,0	921,8
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.375,3	1.800,4	1.374,7	1.799,2
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.225,4	2.998,0	3.225,2	2.998,0
mehr als 5 Jahre	504,0	479,1	504,0	479,1

1) jeweils ohne täglich fällige Forderungen bzw. Verbindlichkeiten

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren haben 317,0 Mio. € (31. März 2017: 375,7 Mio. €) im Konzern und 277,8 Mio. € (31. März 2017: 369,6 Mio. €) in der IKB AG eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Von den unter den Verbrieften Verbindlichkeiten enthaltenen begebenen Schuldverschreibungen haben 300,0 Mio. € (31. März 2017: 285,7 Mio. €) im Konzern und 259,8 Mio. € (31. März 2017: 233,3 Mio. €) in der IKB AG eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(7) Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der zum Stichtag in der Bilanz ausgewiesenen und im Rahmen von echten Pensionsgeschäften übertragenen Vermögensgegenstände beträgt im Konzern 407,5 Mio. € (31. März 2017: 369,7 Mio. €) und in der IKB AG 407,3 Mio. € (31. März 2017: 374,0 Mio. €).

(8) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Konzern				
30.9.2017				
31.3.2017				
in Mio. €	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	8,9	49,8	5,5	49,7
Sonstige Vermögensgegenstände	-	-	-	-

IKB AG				
30.9.2017				
31.3.2017				
in Mio. €	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	2.522,8	49,7	2.524,2	49,5
Sonstige Vermögensgegenstände	4,9	-	22,2	0,1

(9) Anlagevermögen

Konzern:

in Mio. €	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen	Leasingvermögen	Beteiligungen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.3.2017	71,0	260,8	1.786,2	9,1	11,1	4,8	5.320,9	477,3	7.941,2
Zugänge	1,7	3,2	191,9	-	-	-	939,2	-	1.136,0
Umbuchungen	-	-	-0,1	-	-	-	-	-	-0,1
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	0,1	-	-	-	-6,1	-	-6,0
Abgänge des Konsolidierungskreises	-6,5	-24,8	-	-	-	-	-	-	-31,3
Abgänge	-	-1,3	-199,9	-3,0	-	-	-1.467,4	-0,9	-1.672,5
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 30.9.2017	66,2	237,9	1.778,2	6,1	11,1	4,8	4.786,6	476,4	7.367,3
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.3.2017	-60,0	-47,2	-857,8	-5,5	5,2	-3,9	-11,6	-4,8	-985,6
Zuschreibungen	-	-	-	0,1	-	-	1,5	-	1,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-1,7	-4,0	-141,0	-	-0,1	-	-0,4	-0,1	-147,3
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	0,8	-	0,8
Abgänge des Konsolidierungskreises	5,6	18,6	-	-	-	-	-	-	24,2
Abgänge	-	1,2	167,9	-	-	-	0,6	-	169,7
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 30.9.2017	-56,1	-31,4	-830,9	-5,4	5,1	-3,9	-9,1	-4,9	-936,6
Restbuchwert zum 30.9.2017	10,1	206,5	947,3	0,7	16,2	0,9	4.777,5	471,5	6.430,7
Restbuchwert zum 31.3.2017	11,0	213,6	928,4	3,6	16,3	0,9	5.309,3	472,5	6.955,6

Die Zinsabgrenzungen des Geschäfts- und Vorjahres sind in den Zu- und Abgängen enthalten.

IKB AG:

in Mio. €	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.3.2017	88,7	12,8	1,2	1.261,5	4.696,6	2,2	6.063,0
Zugänge	1,1	1,2	-	-	1.491,6	-	1.493,9
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-5,0	-	-5,0
Abgänge	-	-	-0,5	-13,0	-1.481,2	-	-1.494,7
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 30.9.2017	89,8	14,0	0,7	1.248,5	4.702,0	2,2	6.057,2
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.3.2017	-84,8	-8,8	-0,6	-1.000,6	-2,6	-	-1.097,4
Zuschreibungen	-	-	0,1	-	1,3	-	1,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-1,1	-0,4	-	-	-0,2	-	-1,7
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 30.9.2017	-85,9	-9,2	-0,5	-1.000,6	-1,5	-	-1.097,7
Restbuchwert zum 30.9.2017	3,9	4,8	0,2	247,9	4.700,5	2,2	4.959,5
Restbuchwert zum 31.3.2017	3,9	4,0	0,6	260,9	4.694,0	2,2	4.965,6

Die Zinsabgrenzungen des Geschäfts- und Vorjahres sind in den Zu- und Abgängen enthalten.

Im Konzern befinden sich zum Stichtag zwei (31. März 2017: zwei) und in der IKB AG kein (31. März 2017: kein) teilweise bankbetrieblich genutzte Gebäude und Grundstücke mit einem Buchwert von insgesamt 200,1 Mio. € (31. März 2017: 202,5 Mio. €) im Bestand.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist im Konzern in Höhe von 6,3 Mio. € (31. März 2017: 11,0 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 4,8 Mio. € (31. März 2017: 4,0 Mio. €) in den Sachanlagen enthalten.

Die Abgänge des Konsolidierungskreises bei den Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen im Konzern resultieren aus der durch den Verkauf der ikb Data GmbH bedingten Entkonsolidierung.

Die Abgänge bei den Beteiligungen entfallen in der IKB AG und im Konzern in Höhe von 0,5 Mio. € auf die zum 28. Juni 2017 erfolgte Kapitalrückführung bei der AXA Immoselect Hauptverwaltungsgebäude GmbH & Co. Objekt Düsseldorf Uerdinger Straße KG, Düsseldorf. Im Konzern ist bei den Beteiligungsabgängen zusätzlich der Verkauf der Beteiligung an der Ring International Holding AG, Wien, in Höhe von 2,5 Mio. € enthalten.

Die Abgänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen in der IKB AG in Höhe von 13 Mio. € betreffenden mit Wirkung zum 31. August 2017 durchgeführten konzernexternen Verkauf der ikb Data GmbH.

Der Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthält überwiegend europäische Staatsanleihen und Bankenanleihen.

Halbjahresbericht der IKB 2017/2018

Im Konzern werden im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ insbesondere dem Anlagevermögen zugeordnete Anteile an Spezialsondervermögen ausgewiesen.

Insgesamt bestehen im Konzern für Wertpapiere des Anlagevermögens unrealisierte Verluste in Höhe von 71,3 Mio. € (31. März 2017: 85,1 Mio. €) bezogen auf Buchwerte von 1.975,5 Mio. € (31. März 2017: 1.863,1 Mio. €) und beizulegende Zeitwerte von 1.904,2 Mio. € (31. März 2017: 1.778,0 Mio. €). In der IKB AG betragen für Wertpapiere des Anlagevermögens die unrealisierten Verluste bei Buchwerten von 1.677,2 Mio. € (31. März 2017: 1.310,4 Mio. €) und beizulegenden Zeitwerten von 1.625,4 Mio. € (31. März 2017: 1.246,8 Mio. €) insgesamt 51,8 Mio. € (31. März 2017: 63,6 Mio. €).

Abschreibungen erfolgten für diese Wertminderungen im Konzern und in der IKB AG nicht, da die Differenzen als voraussichtlich nicht dauerhaft im Sinne von § 253 Abs. 3 HGB beurteilt wurden.

Bei den Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wurden im aktuellen Geschäftsjahr aufgrund von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen im Konzern in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) vorgenommen.

Die angegebenen Werte enthalten keine Zinsabgrenzungen.

(10) Nachrangige Vermögensgegenstände

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2017	31.3.2017	30.9.2017	31.3.2017
Forderungen an Kunden	250,3	234,4	204,8	234,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-
Gesamt	250,3	234,4	204,8	234,4

(11) Sonstige Vermögensgegenstände

In den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ sind folgende Sachverhalte enthalten:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2017	31.3.2017	30.9.2017	31.3.2017
Devisenausgleichsposten	20,1	27,9	20,1	27,9
Forderungen aus dem Leasinggeschäft	44,3	42,0	-	-
Forderungen an Finanzbehörden	25,5	26,9	17,3	19,4
Noch nicht verwertete Mietkaufobjekte	10,7	10,5	-	-
Forderungen aus Derivaten	6,6	7,1	6,6	7,1
Zinsabgrenzung Derivate	51,6	80,1	51,7	80,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,3	4,0	0,8	0,7
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	4,9	22,2
Übrige Vermögensgegenstände	37,5	24,1	3,0	8,9
Gesamt	198,6	222,6	104,4	166,4

Der Devisenausgleichsposten aus Devisenkassakursneutralisierung stellt den bilanziellen Gegenposten der Devisenerfolge aus Währungsderivaten des Anlagebuches dar, welcher zur Währungsbewertung nach § 340h HGB herangezogen wird.

Bei den Forderungen aus dem Leasinggeschäft handelt es sich im Konzern im Wesentlichen um geleistete Anzahlungen auf noch nicht abgerechnete Mietkaufverträge.

(12) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Verbindlichkeiten im Konzern in Höhe von 3,6 Mio. € (31. März 2017: 3,5 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 3,6 Mio. € (31. März 2017: 3,5 Mio. €) sowie Abgrenzungen für das Derivategeschäft im Konzern in Höhe von 90,0 Mio. € (31. März 2017: 91,8 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 113,8 Mio. € (31. März 2017: 125,2 Mio. €) enthalten.

(13) Aktive latente Steuern

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2017	31.3.2017	30.9.2017	31.3.2017
Überhang der aktiven latenten Steuern	249,4	255,0	249,0	249,0

(14) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio. €	Konzern			
	30.9.2017		31.3.2017	
	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2,2	0,5	2,2	0,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	606,7	-	329,5	-

in Mio. €	IKB AG			
	30.9.2017		31.3.2017	
	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	340,5	0,5	96,2	0,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	-	19,7	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	75,1	-	-	-

(15) Sonstige Verbindlichkeiten

Die „Sonstigen Verbindlichkeiten“ setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2017	31.3.2017	30.9.2017	31.3.2017
Verbindlichkeiten aus Veräußerung von Leasingforderungen	606,7	329,5	-	-
Synthetische Verbriefungen	-	-	-	0,8
Verpflichtungen aus Derivaten	32,5	31,6	32,5	31,6
Zinsabgrenzung Derivate	100,5	59,5	99,0	57,7
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	7,4	10,0	5,5	8,2
Rechnungsabgrenzung Nachrangige Verbindlichkeiten	5,4	2,2	5,4	2,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,7	11,2	1,4	9,5
Übrige Verbindlichkeiten	13,0	41,1	8,6	55,6
Gesamt	767,2	485,1	152,4	165,6

Im Konzern wurden Leasingforderungen an nicht konsolidierte Zweckgesellschaften verkauft. Die Transaktion führte nicht zu einem bilanziellen Abgang, sodass für die verkauften Leasingforderungen korrespondierende Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Diese Verbindlichkeiten werden zur transparenteren Darstellung als „Verbindlichkeiten aus Veräußerung von Leasingforderungen“ separat ausgewiesen.

(16) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen im Konzern in Höhe von 20,9 Mio. € (31. März 2017: 21,1 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 20,9 Mio. € (31. März 2017: 21,1 Mio. €), Abgrenzungsposten aus dem Leasinggeschäft im Konzern in Höhe von 72,8 Mio. € (31. März 2017: 66,9 Mio. €) sowie Abgrenzungen für das Derivategeschäft im Konzern in Höhe von 31,1 Mio. € (31. März 2017: 33,7 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 47,7 Mio. € (31. März 2017: 61,2 Mio. €) enthalten.

(17) Pensionsrückstellungen

Aufgrund der verpflichtend anzuwendenden Änderung des § 253 HGB ergibt sich für die Pensionsrückstellungen, die mit dem durchschnittlichen zehnjährigen Marktzinssatz bewertet werden, der folgende Unterschiedsbetrag:

30.9.2017 in Mio. €	Konzern	IKB AG
Bewertung der Verpflichtung mit dem zehnjährigen durchschnittlichen Marktzinssatz	361,1	317,5
Bewertung der Verpflichtung mit dem siebenjährigen durchschnittlichen Marktzinssatz	410,8	358,6
Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB	49,7	41,1

(18) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber der Berichterstattung zum 31. März 2017 ergeben sich bei den „Sonstigen finanziellen Verpflichtungen“ folgende wesentliche Änderungen:

Insbesondere aufgrund des konzernexternen Verkaufs der ikb Data GmbH sind die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Form von Abnahmeverpflichtungen im Zusammenhang mit IT-Dienstleistungs- und Softwareverträgen im Konzern auf 49,5 Mio. € (31. März 2017: 1,5 Mio. €) gestiegen.

Aufgrund des Teilrückkaufs eines Besserungsscheins haben sich die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns und der IKB AG aufgrund von Forderungsverzichten durch Gesellschafter gegen Besserungsschein auf 1.120,3 Mio. € (31. März 2017: 1.151,5 Mio. €) reduziert.

Abweichende Auffassung der Finanzverwaltung

Die IKB AG hat im August 2015 Steuerbescheide erhalten, in denen die abweichende Auffassung der Finanzverwaltung zur Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG im Zusammenhang mit der unterjährig erfolgten Kapitalerhöhung der IKB AG und dem anschließenden Verkauf der IKB-Anteile der KfW an Lone Star im Geschäftsjahr 2008/09 umgesetzt wurde. Die IKB hat gegen die Steuerbescheide Rechtsmittel eingelegt. Die Körperschaftsteuer sowie der Solidaritätszuschlag für 2009 einschließlich Zinsen wurden gezahlt. Die Zahlung erfolgte in Höhe von rund 140 Mio. € zu Lasten der zum 31. März 2015 gebildeten Rückstellungen sowie in Höhe von 1 Mio. € zu Lasten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses (weitere Zinsen). Für die Gewerbesteuer wurde der IKB auf Antrag Aussetzung der Vollziehung gewährt. Somit waren die Gewerbesteuer sowie die damit im Zusammenhang stehenden Zinsen noch nicht zu zahlen.

Sollte die IKB im Hinblick auf die Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG auf die organschaftliche Verrechnung gewerbesteuerlicher Verluste wider Erwarten in einem etwaigen gerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren letztinstanzlich unterliegen, so könnte sich hieraus zusätzlich zu dem oben genannten Gesamtbetrag eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von rund 153 Mio. € für die Gewerbesteuer, hierauf entfallende Zinsen (bei Zinsberechnung bis 30. September 2017) sowie IHK-Beitragsumlagen ergeben. Bis zum Abschluss des Verfahrens würden monatlich weitere 0,5 Mio. € Zinsen hinzukommen. Die IKB hat gegen die entsprechenden Festsetzungen Rechtsmittel eingelegt.

Die Aleanta GmbH (100%ige Tochter der IKB AG ohne Ergebnisabführungsvertrag und daher auch nicht im ertragsteuerlichen Organkreis eingebunden) hat im Rahmen der Betriebsprüfung einer Gesellschaft, deren Gesamtrechtsnachfolgerin sie ist (Olessa GmbH), Ende April 2016 eine erste schriftliche Äußerung erhalten, nach der die Finanzverwaltung die rückwirkende Verschmelzung der Olessa GmbH im Geschäftsjahr 2010/11 auf die Aleanta GmbH als einen Fall des § 42 AO zu werten gedenkt. Die Betriebsprüfung ist noch nicht abgeschlossen. Die Aleanta GmbH hat zum Sachverhalt und zur derzeitigen Einschätzung der Betriebsprüfung Stellung genommen. Das maximale Risiko beläuft sich auf ca. 35 Mio. € Steuern inkl. Zinsen (bis 30. September 2017) sowie IHK-Beitragsumlagen. Erforderlichenfalls ist beabsichtigt, Rechtsmittel einzulegen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(19) Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Im Posten „Außerordentliche Aufwendungen“ sind zum Stichtag im Konzern 134,5 Mio. € (Vorjahr: 10,7 Mio. €) und in der IKB AG 44,4 Mio. € (Vorjahr: 10,7 Mio. €) Aufwendungen aus strukturellen Maßnahmen (insbesondere Maßnahmen zur Vereinfachung der Kapitalstruktur) enthalten. Die Aufwendungen im Konzern entfallen mit 70,4 Mio. € insbesondere auf Rückkäufe der von den Gesellschaften Capital Raising und Hybrid Raising emittierten Teilschuldverschreibungen, mit 47,0 Mio. € auf den Verkauf der IKB Leasing und mit 15,1 Mio. € auf einen vorzeitigen Teilrückkauf eines Besserungsscheins. In der IKB AG entfallen 26,4 Mio. € auf den Verkauf der IKB Leasing-Gruppe und 15,1 Mio. € auf einen vorzeitigen Teilrückkauf eines Besserungsscheins.

Den außerordentlichen Aufwendungen stehen im Konzern 181,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) und in der IKB AG 184,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) außerordentliche Erträge gegenüber, die insbesondere aus der Beendigung der Funding Trust II-Struktur resultieren.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ beinhaltet im Wesentlichen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	2017/18	2016/17	2017/18	2016/17
Aufwendungen aus der Auflösung von Swapvereinbarungen	-136,7	-393,2	-136,7	-393,5
Aufwendungen aus Derivaten Anlagebuch	-32,5	-28,1	-32,5	-28,1
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	-39,8	-23,0	-0,8	-
Aufwand Altersversorgung (CTA-Unterlegung)	-13,5	-6,3	-11,6	-5,6

Die Aufwendungen aus der Auflösung von Swapvereinbarungen stammen aus strategischen Close outs von Derivategeschäften des Bankbuchs.

(21) Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in der IKB AG in Höhe von -143,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) betreffen die Dotierung einer Rückstellung für Verlustübernahmeverpflichtungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der IKB Beteiligungen GmbH. Die erwarteten Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts der MATRONA GmbH (113 Mio. €) im Zuge der Maßnahmen zur Vereinfachung der Kapitalstruktur sowie aus dem geplanten Verkauf der IKB Leasing-Gruppe (20 Mio. €).

(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ermittlung der Ertragsteuern erfolgt grundsätzlich durch Anwendung der erwarteten effektiven Ertragsteuerquote auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (DRS 16.24).

Für den inländischen Organkreis der IKB AG erfolgt die Ermittlung der Ertragsteuern auf der Grundlage der zum Zwischenberichtsstichtag angefallenen Ergebnis als genauere Schätzung (DRS 16.25).

(23) Sonstige betriebliche Erträge

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	2017/18	2016/17	2017/18	2016/17
Erträge aus der Auflösung von Swapvereinbarungen	0,2	280,7	0,2	294,8
Erträge aus Derivaten Anlagebuch	32,1	19,6	32,1	19,8
Erträge aus der Währungsumrechnung	39,7	32,9	0,1	11,7
Erträge aus Ausgleichszahlungen ¹⁾	6,7	0,2	0,1	-

¹⁾ aus der Beilegung außergerichtlicher Verhandlungen

Die Erträge aus der Auflösung von Swapvereinbarungen stammen aus strategischen Close outs von Derivategeschäften des Bankbuchs. Diesen Erträgen stehen Aufwendungen in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ gegenüber.

Sonstige Angaben

(24) Konsolidierungskreis zum 30. September 2017

	Kapitalanteil in %
A. Konsolidierte Tochterunternehmen	
1. Inländische sonstige Unternehmen	
Aleanta GmbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 1 mbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 3 mbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 5 mbH, Düsseldorf	100
IKB Equity Capital Fund GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
IKB Grundbesitzgesellschaft Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	94,9
IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1) ¹⁾ 94,9
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf	100
IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf	100
IKB Grundstücksgesellschaft Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	100
IKB Invest GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing GmbH, Hamburg	1) ¹⁾ 100
IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf	3) ³⁾ 100
IKB Real Estate Holding GmbH, Düsseldorf	100
IKB Struktur GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 1 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 2 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 4 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 6 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
MATRONA GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Projektbeteiligung TH GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1) ¹⁾ 89,8
Tempelhofer Hafen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1) ¹⁾ 94,9
UTA Truck Lease GmbH, Neu-Isenburg	1) ¹⁾ 100
2. Ausländische sonstige Unternehmen	
AO IKB Leasing geschlossene Aktiengesellschaft, Moskau, Russland	1) ¹⁾ 100
IKB Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	100
IKB Funding LLC I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	100
IKB Funding LLC II, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	100
IKB International S.A. i.L., Munsbach, Luxemburg	2) ²⁾ 100
IKB Leasing Austria GmbH, Wien, Österreich	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing CR s.r.o., Prag, Tschechien	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing Finance IFN SA, Bukarest, Rumänien	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing France S.A.R.L., Marne La Vallée, Frankreich	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing Kft., Budapest, Ungarn	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing Polska Sp. z o.o., Poznan (Posen), Polen	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing S.R.L., Bukarest, Rumänien	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing SR, s.r.o., Bratislava, Slowakei	1) ¹⁾ 100
IKB Lux Beteiligungen S.à.r.l., Munsbach, Luxemburg	100
IKB Pénzügyi Lízing Zrt., Budapest, Ungarn	1) ¹⁾ 100
IKBL Asset spółka z ograniczona odpowiedzialnoscia & Co. spółka komandytowa, Poznan (Posen), Polen	1) ¹⁾ 100
IKBL ASSET Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Poznan (Posen), Polen	1) ¹⁾ 100
IKBL Renting and Service S.r.l., Lainate (MI), Italien	1) ¹⁾ 100
STILL LOCATION S.à.r.l., Marne La Vallée, Frankreich	1) ¹⁾ 100
3. Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicle) nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB	
German Mittelstand Equipment Finance S.A., Luxemburg, Luxemburg	
RIO DEBT HOLDINGS (IRELAND) LIMITED, Dublin, Irland	
B. Assoziierte Unternehmen	
Linde Leasing GmbH, Wiesbaden	1) ¹⁾ 30,0

1) Mittelbare Beteiligung

2) in Liquidation (Banklizenz zurückgegeben)

3) in Liquidation

(25) Anteilsbesitzliste zum 30. September 2017

		Ge- schäfts- jahr	Patro- natser- klärung	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
30.9.2017						
1. Inländische Tochterunternehmen (vollkonsolidiert)						
Aleanta GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00	1.456	121
IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf	³⁾	1.4. - 31.3.		100,00	79.742	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 1 mbH, Düsseldorf	³⁾	1.1. - 31.12.		100,00	55	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH, Düsseldorf	³⁾	1.1. - 31.12.		100,00	80	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 3 mbH, Düsseldorf	³⁾	1.1. - 31.12.		100,00	55	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 5 mbH, Düsseldorf	³⁾	1.4. - 31.3.		100,00	54	0
IKB Equity Capital Fund GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.	X	100,00	18.037	9.733
IKB Grundbesitzgesellschaft Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	⁵⁾	1.4. - 31.3.		94,90	20.000	1.893
IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	⁵⁾	1.4. - 31.3.		94,90	7.200	502
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf	⁵⁾ ⁶⁾	1.1. - 31.12.	X	100,00	9.500	2.053
IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.	X	100,00	98	0
IKB Grundstücksgesellschaft Düsseldorf GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00	28	7
IKB Invest GmbH, Düsseldorf	³⁾	1.4. - 31.3.		100,00	263.408	0
IKB Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	³⁾	1.4. - 31.3.		100,00	825	0
IKB Leasing GmbH, Hamburg	³⁾	1.4. - 31.3.		100,00	169.223	0
IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf	⁴⁾ ⁶⁾	1.1. - 31.12.	X	100,00	2.377	90
IKB Real Estate Holding GmbH, Düsseldorf	³⁾	1.4. - 31.3.		100,00	87.554	0
IKB Struktur GmbH, Düsseldorf	³⁾	1.4. - 31.3.		100,00	103.750	0
Istop 1 GmbH, Düsseldorf	³⁾	1.1. - 31.12.		100,00	115.975	0
Istop 2 GmbH, Düsseldorf	³⁾	1.1. - 31.12.		100,00	155.025	0
Istop 4 GmbH, Düsseldorf	³⁾	1.1. - 31.12.		100,00	93.525	0
Istop 6 GmbH, Düsseldorf	³⁾	1.1. - 31.12.		100,00	114.445	0
MATRONA GmbH, Düsseldorf	³⁾	1.4. - 31.3.		100,00	45.025	0
Projektbeteiligung TH GmbH & Co. KG, Düsseldorf	⁵⁾ ⁶⁾	1.1. - 31.12.		100,00	1	-4
Tempelhofer Hafen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	⁵⁾	1.1. - 31.12.		100,00	0	-825
UTA Truck Lease GmbH, Neu-Isenburg	³⁾	1.4 - 31.3.		100,00	9.028	0
2. Ausländische Tochterunternehmen (vollkonsolidiert)						
AO IKB Leasing geschlossene Aktiengesellschaft, Moskau, Russland		1.1. - 31.12.		100,00	11.521	9.987
IKB Finance B.V., Amsterdam, Niederlande		1.4. - 31.3.	X	100,00	6.383	270
IKB Funding LLC I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	²⁾	1.4. - 31.3.	X	100,00	280	-46
IKB Funding LLC II, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	²⁾	1.4. - 31.3.	X	100,00	677	81
IKB International S.A. i.L., Munsbach, Luxemburg	⁴⁾	1.4. - 31.3.	X	100,00	42.403	2.749
IKB Leasing Austria GmbH, Wien, Österreich		1.1. - 31.12.		100,00	714	-56
IKB Leasing CR s.r.o., Prag, Tschechien		1.1. - 31.12.		100,00	31.703	515
IKB Leasing Finance IFN S.A., Bukarest, Rumänien		1.1. - 31.12.		100,00	5.946	1.341
IKB Leasing France S.A.R.L., Marne La Vallée, Frankreich		1.1. - 31.12.		100,00	3.525	1.294
IKB Leasing Kft., Budapest, Ungarn		1.1. - 31.12.		100,00	6.383	1.144
IKB Leasing Polska Sp. z o.o., Poznan (Posen), Polen		1.1. - 31.12.		100,00	11.209	48
IKB Leasing S.R.L., Bukarest, Rumänien		1.1. - 31.12.		100,00	1.915	329
IKB Leasing SR, s.r.o., Bratislava, Slowakei		1.1. - 31.12.		100,00	2.731	-201
IKB Lux Beteiligungen S.à.r.l., Munsbach, Luxemburg		1.4. - 31.3.	X	100,00	13.207	2.995
IKB Pénzügyi Lizing Zrt., Budapest, Ungarn		1.1. - 31.12.		100,00	4.044	903

	Ge- schäfts- jahr	Patro- natser- klärung	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
30.9.2017					
IKBL Asset spółka z ograniczona odpowiedzialnoscia & Co. spółka komandytowa, Poznan (Posen), Polen	1.1. - 31.12.	⁵⁾	100,00	97	40
IKBL ASSET Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Poznan (Posen), Polen	1.1. - 31.12.		100,00	9	-9
IKBL Renting and Service S.r.l., Lainate (MI), Italien	1.1. - 31.12.		100,00	756	-398
STILL LOCATION S.à.r.l., Marne La Vallee, Frankreich	1.1. - 31.12.		100,00	26.969	3.645
3. Zweckgesellschaften (in den Konzernzwischenabschluss gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB einbezogene Zweckgesellschaften)					
German Mittelstand Equipment Finance S.A., Luxemburg, Luxemburg					
RIO DEBT HOLDINGS (IRELAND) LIMITED, Dublin 2, Irland					

		Ge- schäfts- jahr	Patro- natser- klärung	Kapital- anteil in %
30.9.2017				
4. Inländische Tochterunternehmen (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 HGB)	1)			
Brunnenstraße 105-109 Berlin Grundbesitz GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
Feldmühleplatz 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
FRANA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
GAP 15 GmbH i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		92,80
GARUMNA GmbH, Düsseldorf	3)	1.4. - 31.3.		100,00
HAUSTUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Yachtzentrum Berlin KG i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		94,67
IKB Beteiligungsgesellschaft 7 mbH, Düsseldorf	3)	1.1. - 31.12.		100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 8 mbH, Düsseldorf	3)	1.1. - 31.12.		100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 9 mbH, Düsseldorf	3)	1.1. - 31.12.		100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 10 mbH, Düsseldorf	3)	1.1. - 31.12.		100,00
IKB Projektentwicklungsverwaltungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	4)	1.10. - 30.09.	X	100,00
IKB NewCo 1 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
IKB NewCo 3 GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
IKB NewCo 5 GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00
IKB Real Estate GmbH, Düsseldorf	3)	1.1. - 31.12.		100,00
ILF Immobilien-Leasing-Fonds Verwaltung GmbH & Co. Objekt Boxdorf KG i.L., Düsseldorf	4)	1.1. - 31.12.		94,26
IMAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.	X	100,00
ISOG Technology Holding GmbH, Weilheim		1.4. - 31.3.		57,70
ISTOS Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
Ligera GmbH, Düsseldorf	3)	1.1. - 31.12.		100,00
MFRSI Beteiligungsholding Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		100,00
Restruktur 2 GmbH i.L., Düsseldorf	4)	1.4. - 31.3.		100,00
Restruktur 3 GmbH, Düsseldorf		1.4. - 31.3.		100,00
Rhodana GmbH, Düsseldorf	3)	1.1. - 31.12.		100,00
SEQUANA GmbH, Düsseldorf	3)	1.4. - 31.3.		100,00
5. Ausländische Tochterunternehmen (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 HGB)	1)			
IKB Funding Trust I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika		1.4. - 31.3.		100,00
IKB Funding Trust II, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika		1.4. - 31.3.		100,00
Valin Asset Management S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg		1.4. - 31.3.		100,00
6. Zweckgesellschaften (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 HGB)	1)			
Capital Raising GmbH, Norderfriedrichskoog				
Corelux Purchaser No. 1 S. A., Luxembourg, Luxemburg				
German Mittelstand Equipment Finance 3 S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg				
HIMERA Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH, Pullach i. Isartal				
Hybrid Raising GmbH, Norderfriedrichskoog				
Rosaria Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH Objekt Heimstetten KG, Grünwald				
Weinberg Capital Ltd., Dublin, Irland				
7. Inländische assoziierte Unternehmen	1)			
Linde Leasing GmbH, Wiesbaden		1.1. - 31.12.		30,00
8. Inländische assoziierte Unternehmen / Joint Ventures (nicht at equity bilanziert aufgrund von § 311 Abs. 2 HGB)	1)			
Argantis Beteiligungs-Holding GmbH i.L., Köln	4)	1.1. - 31.12.		50,00
Argantis GmbH i.L., Köln	4)	1.1. - 31.12.		50,00
Chemtura Verwaltungs GmbH, Bergkamen		1.1. - 31.12.		50,00
Dritte Hubschraubertechnologiepark Donauwörth GmbH, Düsseldorf		1.1. - 31.12.		50,00

	Ge- schäfts- jahr	Patro- natser- klärung	Kapital- anteil in %
30.9.2017			
equiNotes Management GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		50,00
FUNDIS Projektentwicklungsholding GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		50,00
FUNDIS Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		50,00
HABITO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt EINS KG, Pullach i. Isartal	1.1. - 31.12.		6,00
Hafenspitze Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	1.1. - 31.12.		25,00
LOUDA SYSTEMS GmbH, Triptis	1.1. - 31.12.		45,00
MFRSI Beteiligungsholding GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		50,00
Mike's Sandwich GmbH, Hamburg	1.1. - 31.12.		35,59
MOTORRAD-ECKE GmbH, Villingen-Schwenningen	1.1. - 31.12.		38,86
ODS Business Services Group GmbH, Hamburg	1.1. - 31.12.		32,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft DVD Dassow GmbH, Dassow	1.1. - 31.12.		30,00
9. Beteiligungen an Kapital- und Personengesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet	1)		
AXA Immoselect Hauptverwaltungsgebäude GmbH & Co. Objekt Düsseldorf Uerdinger Straße KG i.L., Köln	4)	1.1. - 31.12.	5,10
Könemann Verlagsgesellschaft mbH, Köln		1.1. - 31.12.	12,50
pgam advanced technologies AG, Georgsmarienhütte		1.1. - 31.12.	5,16

- 1) Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum Eigenkapital und Ergebnis sind für die nicht in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Unternehmen nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB unterblieben.
- 2) Nachrangige Patronatserklärung
- 3) Ergebnisabführungsvertrag
- 4) in Liquidation
- 5) Die IKB AG oder ein in den Konzern einbezogenes Tochterunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter
- 6) Gesellschaft hat von der Befreiung nach § 264b HGB Gebrauch gemacht und keinen Anhang erstellt.

Die Kapitalanteile bei den assoziierten Unternehmen entsprechen grundsätzlich den Stimmanteilen. Einen abweichenden Stimmrechtsanteil hat die IKB bei der HABITO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt EINS KG, Pullach im Isartal (Kapitalanteil: 6,00 %; Stimmrechtsanteil: 16,00 %).

(26) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Wesentliche Transaktionen zu marktunüblichen Konditionen, über die nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB für den IKB-Konzern bzw. § 285 Nr. 21 HGB für die IKB AG zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

(27) Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente

Konzern:

	Nominal	Marktwert		Buchwert	
		positiv	negativ	Aktiva	Passiva
30.9.2017 in Mio. €					
Zinsbezogene Derivate	21.519,5	850,2	1.541,7	105,8	123,4
Kreditbezogene Derivate	48,3	-	48,3	-	48,3
Währungsbezogene Derivate	1.771,3	27,8	26,4	15,0	16,2
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	1.040,2	113,6	89,1	21,8	7,3
Gesamt	24.379,3	991,6	1.705,5	142,6	195,2

IKB AG:

30.9.2017 in Mio. €	Nominal	Marktwert		Buchwert	
		positiv	negativ	Aktiva	Passiva
Zinsbezogene Derivate	21.796,9	859,7	1.541,5	129,5	138,4
Kreditbezogene Derivate	-	-	-	-	-
Währungsbezogene Derivate	1.771,3	27,8	26,4	15,0	16,1
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	1.040,2	113,6	89,2	22,0	7,6
Gesamt	24.608,4	1.001,1	1.657,1	166,5	162,1

(28) Nicht realisierte Ergebnisse

Die nachfolgende Tabelle stellt die nicht realisierten Ergebnisse der folgenden wesentlichen finanziellen Bilanzposten und außerbilanziellen Derivate des IKB Konzerns dar.

Konzern in Mio. €	30.9.2017			31.3.2017		
	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Buchwert	Zeitwert	Differenz
Forderungen an Kreditinstitute	1.298,4	1.300,0	1,6	1.669,7	1.671,4	1,7
Forderungen an Kunden	10.397,1	10.861,5	464,4	9.925,4	10.390,1	464,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.797,2	4.931,9	134,7	5.329,7	5.485,5	155,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	471,5	469,3	-2,2	472,5	469,4	-3,1
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	142,6	991,6	849,0	193,0	1.169,4	976,4
Zwischensumme	17.106,8	18.554,3	1.447,5	17.590,3	19.185,8	1.595,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.498,1	7.541,4	-43,3	7.642,5	7.710,9	-68,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.172,3	7.247,9	-75,6	7.550,9	7.625,3	-74,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	807,2	810,9	-3,7	822,9	826,5	-3,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	459,3	365,4	93,9	695,8	327,0	368,8
Stille Einlagen	0,0	24,4	-24,4	0,0	99,1	-99,1
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	195,2	1.705,5	-1.510,3	171,0	2.010,9	-1.839,9
Zwischensumme	16.132,1	17.695,5	-1.563,4	16.883,1	18.599,7	-1.716,6
Gesamtsumme			-115,9			-121,1

Das unrealisierte Ergebnis wird durch einen Abgleich des Nettobuchwerts und des beizulegenden Zeitwerts ermittelt. Dabei hat die Bildung von Einzelwertberichtigungen keinen Einfluss auf das unrealisierte Ergebnis, da gebildete Einzelwertberichtigungen auch bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt werden. Für täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten wird der beizulegende Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt.

Die für die Anhangberichterstattung ermittelten beizulegenden Zeitwerte der Forderungen werden auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode berechnet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Annahmen zugrunde gelegt, die sich bei der Bestimmung von Marktpreisen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern ergeben würden, die ähnliche Parameter für ihre Kaufpreiskalkulation verwenden. Die Dis-

kontierung erfolgt anhand laufzeit-differenzierter Swapsätze am Bilanzstichtag zuzüglich eines aus internen Risikomessverfahren der IKB abgeleiteten Credit Spread. Der Credit Spread des Kredites schwankt entsprechend der Veränderung der gemessenen Standardrisikokosten, die sich aus dem internen Kundenrating, der Besicherungssituation und der Restlaufzeit des Kredites am Bewertungsstichtag ermitteln. Zusätzlich werden aus dem bilanziellen Eigenkapital abgeleitete Vorsteuerrenditen Dritter, Verwaltungskosten der IKB und am Markt beobachtbare Fundingkosten von Banken mit einem Rating von A oder AA berücksichtigt.

Bei Forderungen aus Förderkrediten, denen Einzelrefinanzierungsdarlehen auf der Passivseite gegenüberstehen, erfolgt die Bewertung ohne Berücksichtigung von Fundingkosten. Die Barwertermittlung für Einzelrefinanzierungsdarlehen auf der Passivseite erfolgt über die Diskontierung der Zins- und Tilgungs-Cashflows mithilfe laufzeitadäquater risikoloser Swapsätze.

Wertpapiere (einschließlich verbriefter nachrangiger Verbindlichkeiten und verbrieft stille Einlagen) werden mit dem Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag bewertet, sofern ein liquider Preis verfügbar ist. Ein Börsen- oder Marktpreis wird dabei als liquide angesehen, wenn die Anzahl verfügbarer Preisquotierungen nach einer auf statistischen Methoden basierenden Analyse eine definierte Mindestanzahl überschreitet. Dies gilt sowohl für gehandelte als auch für nicht gehandelte beobachtbare Preise. Liegen keine Stichtagskurse vor, so wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Preisangaben von Marktdatenanbietern ermittelt und mittels geeigneter Verfahren plausibilisiert. Sofern keine Börsenpreise oder Preisangaben vertraglicher Lieferanten zu Wertpapieren verfügbar sind, erfolgt die Wertermittlung auf Basis eigener Bewertungsmodelle durch Diskontierung von erwarteten Cashflows. Der Diskontsatz wird aus dem Risikoprofil ähnlicher Wertpapiere ermittelt. Dabei werden unter anderem auch Parameter verwendet, die nicht am Markt beobachtbar sind. Die beizulegenden Zeitwerte für im IKB-Konzern bilanzierte Fondsanteile entsprechen jeweils dem Nettoinventarwert, der auf die gehaltenen Fondsanteile entfällt.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten des Anlagebuchs erfolgt entsprechend der Bewertungshierarchie des § 255 Abs. 4 HGB. Für nicht börsengehandelte Derivate werden die beizulegenden Zeitwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie verfügbaren Marktdaten (u. a. Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt. Zukünftige Zahlungsströme werden dabei anhand von währungs- sowie tenorspezifischen Swapkurven abgeleitet. Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit der Zahlungsströme sind u. a. von der Entwicklung der Zinssätze und der Währungskurse, den vertraglichen Regelungen zu den Zahlungszeitpunkten für das jeweilige Derivat und von der Bonität der jeweiligen Vertragspartei abhängig. Die Diskontierung besicherter Derivate erfolgt mit der währungsabhängigen Overnight-Index-Kurve.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten werden die vertraglichen Cashflows mit einem laufzeitadäquaten Swapsatz zuzüglich der IKB-spezifischen Fundingkosten diskontiert. Die Fundingkosten werden aus den Kosten vergleichbarer Emissionen abgeleitet.

(29) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 30. September 2017 eingetreten sind

Seit dem 30. September 2017 haben sich die folgenden wichtigen Entwicklungen ergeben:

Verkauf des Rio Junior und Mezzanine Loans

Die Zweckgesellschaft Rio Debt Holdings (Ireland) hält ein Portfolio von RMBS-Wertpapieren. Die Refinanzierung des Ankaufs der Wertpapiere erfolgte durch strukturierte Darlehen. Noch ausstehend sind der von Tochterunternehmen der IKB AG gehaltene Junior Loan und ein Mezzanine Loan. Um die Komplexität der Bank abzubauen, wurden die beiden Loans im November 2017 zum Marktwert verkauft und die aus dem

Verkauf stammenden Erlöse zum Rückkauf eines Teils der Besserungsabreden eingesetzt. Neben der Entkonsolidierung der Zweckgesellschaft Rio Debt Holdings (Ireland) führt die Maßnahme in der IKB AG und im IKB-Konzern zu einem Aufwand in zweistelliger Millionenhöhe.

Zustimmungsgesuch an die Inhaber der Trust Preferred Securities der IKB Funding Trust I und Rückabwicklung der IKB Funding Trust I

Der IKB Funding Trust I (IKB FT I) hat am 4. Oktober 2017 ein Zustimmungsgesuch an die Inhaber der Wertpapiere des IKB FT I (Nominalwert der Wertpapiere 75 Mio. €) zu einer Änderung des Trust Agreement des IKB FT I veröffentlicht. Die Angebotsfrist endet am 4. Dezember 2017. Die Vertragsänderung dient dem Ziel, eine Verschmelzung des IKB FT I mit einem neu gegründeten Trust zu ermöglichen. Sollte eine Zustimmung der erforderlichen Mehrheit von Wertpapierinhabern zu dem Änderungsvorschlag erfolgen und der Merger zwischen IKB FT I und dem neu gegründeten Trust umgesetzt werden, erhalten die Wertpapierinhaber des IKB FT I für 100 € Nominal eine Barzahlung in Höhe von 70 €. Die von IKB FT I emittierten Trust Preferred Securities würden nach der Verschmelzung durch die IKB AG gehalten.

Genussrechtsklagen

Nach dem Berichtsstichtag wurden der IKB zwei weitere Klagen von Genussrechtsinhabern mit einem Gesamtstreitwert von 95 Mio. € zugestellt. Auch in diesen Fällen verteidigt sich die Bank und geht davon aus, dass solche Inanspruchnahmen erfolglos bleiben.

(30) Organe

Vorstand

Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender)

Claus Momburg

Dr. Jörg Oliveri del Castillo-Schulz

Dirk Volz

Aufsichtsrat

Dr. Karl-Gerhard Eick (Vorsitzender)

Dr. Claus Nolting (stellv. Vorsitzender)

Sven Boysen*

Mark Coker

Benjamin Dickgießer

Dr. Lutz-Christian Funke

Arndt G. Kirchhoff

Bernd Klein*

Nicole Riggers*

*von den Arbeitnehmern gewählt

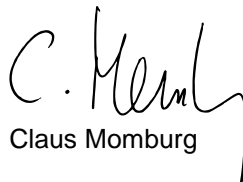
Düsseldorf, den 20. November 2017

IKB Deutsche Industriebank AG

Der Vorstand



Dr. Michael H. Wiedmann



Claus Momburg



Dr. Jörg Oliveri del Castillo-Schulz



Dirk Volz

Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, sie umfassen auch Aussagen über Annahmen und Erwartungen der IKB. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der IKB derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Die IKB übernimmt keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung und Entwicklung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, wo die IKB Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielt, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung der Managementagenda, die Verlässlichkeit der Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie die Liquiditätslage.

IKB Deutsche Industriebank AG
Kommunikation – COM
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1
40474 Düsseldorf
Telefon +49 211 8221-4511
Telefax +49 211 8221-2511
E-Mail: investor.relations@ikb.de